Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1952

227 (29.9.1952)

Visual Library

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896

Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

4./53. Jahrgang | Montag, den 29. September 1952 | Nr. 227

Jüdisches Attentat auf Adenauer?

Suche nach den Tätern ergebnislos

Bonn (UP). Die bisherigen Ermittlungen über den Attentatsversuch gegen den Bundeskanzler im März dieses Jahres lassen darauf schließen, daß der Anschlag auf das Leben Dr. Adenauers von jüdischen Terrorgruppen organisiert wurde. Im Bundeskriminalamt wird gleichzeitig erklärt, daß die Suche nach dem Attentäter nichts Neues ergeben habe. In den letzten Wochen seien in München einige Personen vernommen worden, die angaben, die Hintergründe des Attentats-Versuches zu kennen. Ihre Behauptungen hätten sich jedoch als unwahr erwiesen.

In einem Münchener Postamt war bekanntlich am 27. März ein Paket mit Sprengstoff, adressiert an den Bundeskanzler abgegeben worden. Die beiden Jugendlichen, die von dem mysteriösen Attentäter aufgefordert waren, das Paket bei der Post aufzugeben, hatten Verdacht geschöpft. Die Polizei wurde benachrichtigt. Ein Feuerwerker wurde trotz aller Vorsicht beim Öffnen des Paketes durch eine Sprengstoffexplosion getötet und drei Polizeibeamte verletzt.

Ein modernes Reich Karls des Großen

Adenauer und Frings vor der katholischen Jugend

Köln (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte auf einer Kundgebung des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend in Köln, nur das Christentum könne die Menschheit vor einem Rückfall in die Barbarei bewahren, die ein neues Heidentum aus dem Osten über die Völker bringen wolle. „Wir sind bereit, dieser Macht zu widerstehen, und werden nicht unterliegen". Dr. Adenauer erklärte weiter, es sei „unsere heilige Aufgabe, für den Frieden zu arbeiten und den Frieden mit starker Hand zu bewahren". Er rief den Jugendlichen zu: „Ihr seid verpflichtet, das Werk, das wir begonnen haben, mit Gottes Hilfe zu vollenden".

Der Kölner Erzbischof, Kardinal Frings, sagte, bei der Überreichung des Karlspreises an den italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi vor einigen Tagen in Aachen sei ihm bewußt geworden, daß die Verwirklichung des Ideals, das Reich Karls des Großen in moderner Form neu zu errichten, in dem sich die großen Völker Europas, Franzosen, Deutsche und Italiener zusammenfänden, nie so nahe gewesen sei wie jetzt.

Deutsche Partei will Kopf stürzen

Hellwege lehnt „Sammlungsbewegungen" ab

Hannover (UP). Die Deutsche Partei ist der Ansicht, daß es ihr zusammen mit anderen Oppositionsparteien in Kürze gelingen wird, das Kabinett des niedersächsischen SPD-Ministerpräsidenten Kopf zu stürzen, wurde am Wochenende auf einer Landesdelegiertentagung der DP in Hannover erklärt. Die DP habe jedoch keine Gespräche mit der Fraktion der SRP geführt und beabsichtige es auch nicht zu tun. Sie glaube aber, daß die für einen Mißtrauensantrag notwendigen 80 Stimmen zusammenkommen würden.

Bundesminister Hellwege, der auf der Delegiertentagung wiederum zum niedersächsischen Landesvorsitzenden der DP gewählt wurde, lehnte die Neugründung nationaler Sammlungsbewegungen entschieden ab, die Deutsche Partei sei bereits ein Zentrum für die Sammlung konservativer Kräfte. In einer auf der Tagung gefaßten Entschließung lehnte die DP es gleichfalls ab, sich Sammlungsbewegungen wie der „Deutschen Opposition" oder „Nationalen Front" anzuschließen. Jedem Parteimitglied, das auch nur an Fusionsbesprechungen für derartige Zusammenschlüsse teilnehme, wird in der Entschließung mit sofortigem Ausschluß aus der Partei gedroht.

BHE-Kritik am Lastenausgleich

Oberländer befürwortet Arbeitsdienst

Nürnberg (UP). Auf einer Großkundgebung des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißtenangehörigen übte der Fraktionsführer des BHE im bayerischen Landtag, Dr. Strosche, scharfe Kritik am Lastenausgleich und forderte einen „Schlußstrich" unter das Problem der sogenannten Kriegsverbrecher. Ein Lastenausgleich, der es nicht fertigbringe, den Spätheimkehrern ein halbwegs menschenwürdiges Dasein zu gewährleisten, sei „niemals in Ordnung". Der Staat müsse die Wiedergutmachung an den Heimatvertriebenen und den Heimkehrern mit der gleichen Intensität vorantreiben, mit der er die gerechte Wiedergutmachung dem Staate Israel gegenüber betrieben habe.

Der bayerische Staatssekretär für das Flüchtlingswesen, Prof. Oberländer, befürwortete zur besseren Versorgung der Jugendlichen die Einführung eines Arbeitsdienstes. Es gehe nicht länger an, so sagte er, daß heute noch 500 000 Jugendliche ohne Lehrstellen und 300 000 arbeitslos seien, während weitere 80 000 umherstreunten. Der Staatssekretär forderte die Westmächte auf, eine Anleihe für den Lastenausgleich zu gewähren. Der Empfang der Volkskammer-Delegation in Bonn wurde von ihm begrüßt. Der BHE stimme jedem Gespräch zu, mache deshalb aber keine Konzessionen. Mit der Tendenz des Generalvertrages, nicht allerdings mit seinem Inhalt, gehe der BHE einig.

Bedingtes „Ja" der SPD zum Wehrbeitrag

Aber nicht die jetzigen Verträge – Ollenhauer Vorsitzender der SPD

Dortmund (UP). Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands befürwortete am Sonntag ein wirksames System kollektiver Sicherheit, an dem Deutschland gleichberechtigt und ohne Gefährdung seiner Wiedervereinigung beteiligt ist, sie sagte damit ein bedingtes „Ja" zu einem deutschen Wehrbeitrag.

Gleichzeitig kündigte die SPD einen Kampf um die radikale Revision der deutsch-alliierten Verträge durch neue Verhandlungen auf neuer Grundlage an. Die Wiederherstellung der deutschen Einheit proklamierte sie zum vordringlichsten Ziel einer deutschen Politik. Der letzte sozialdemokratische Parteitag vor den Bundestagswahlen billigte diese Ziele der SPD durch die Verabschiedung eines Aktionsprogramms, das einer zukünftigen sozialdemokratischen Bundesregierung als Richtlinie gelten soll und der Politik der Bundesregierung eine scharfe Absage erteilt. Das Programm wurde von den 384 Delegierten des Parteitages einstimmig gebilligt.

Damit fand der viertägige Kongreß der SPD seinen Abschluß, in dessen Verlauf der 51-jährige Bundestagsabgeordnete Erich Ollenhauer als Nachfolger Dr. Schumachers mit 357 von 363 gültigen Stimmen zum neuen Vorsitzenden der SPD gewählt wurde. Mit 318 von 363 Stimmen wurde Wilhelm Mellies zu seinem Stellvertreter bestimmt.

Am Sonntagnachmittag fand eine große Schlußkundgebung statt. Fast eine Stunde lang zogen die rund 40—50 000 Teilnehmer in vier Marschsäulen zur Kundgebungsstätte, wo ein auffallendes Transparent verkündete: „Soziales Europa ja — Montaneuropa nein".

Der neue Vorsitzende Ollenhauer wiederholte in einer Rede die Feststellung, daß die SPD den Generalvertrag und den Verteidigungsvertrag ablehnen werde. Die Frage der Erhaltung und Verteidigung der Demokratie sei nur durch eine großangelegte „soziale Offensive" zu lösen. Ollenhauer, der sich in diesem Zusammenhang erneut zu der vom DGB geforderten Mitbestimmung der Arbeitnehmer in der Wirtschaft bekannte, betonte, daß dieses Ziel nur durch einen Kampf gegen die Regierung Adenauer und die Koalitionsmehrheit in Bonn erreicht werden könne. Die SPD sehe ihr Ziel in der Schaffung einer wahren Volksregierung unter ihrer Führung.

Zur deutschen Wiedervereinigung betonte Ollenhauer, diese Frage sei eine Angelegenheit der vier Mächte, die als Besatzungsmächte für die Spaltung und damit aber auch für die Wiederherstellung der Einheit und die Zukunft des deutschen Volkes verantwortlich seien. Die Lebensfragen des deutschen Volkes könnten nicht in Noten behandelt werden, und die SPD wünsche, daß in dieser Frage ein erster Versuch gemacht werde. Die KPD - Propaganda für gesamtdeutsche Gespräche stelle ein Ablenkungsmanöver dar, und die SPD lehne es ab, mit den „Gefängniswärtern von Pankow" zu reden.

Ollenhauer forderte die Bundesregierung auf, in der Frage der Wiedervereinigung eine größere Aktivität zu entwickeln. Hierfür brauche sie nur einen Bruchteil der Energie aufzubringen, die sie aufgewendet habe, um die Bundesrepublik in ein „kleineuropäisches System" einzugliedern, das nicht nur drohe, die Spaltung zwischen Ost und West zu vertiefen, sondern auch eine weitere Spaltung der Völker des freien Europas herbeiführe.

Gleiches Anrecht auf Verteidigung

ZATO muß allen denselben Schutz gewähren — Bildung eines europäischen Gerichtshofes

Straßburg (UP). Die Beratende Versammlung des Europa-Rates sprach mit überwältigender Mehrheit jedem Mitgliedstaat der Atlantikpakt-Organisation gleiches Anrecht auf Verteidigung seines Gebietes durch die NATO-Streitkräfte zu.

Gegen die Resolution, in der außerdem gefordert wird, daß die USA langfristige Rüstungsaufträge an Westeuropa vergeben sollten, um die unsichere europäische Wirtschaftslage festigen zu helfen, stimmten zwei deutsche SPD-Angehörige. Die schwedische Delegation enthielt sich ihrer acht Stimmen. Mit der Übernahme der gleichen Opfer, so betont die Entschließung, hätten sich die am Atlantikpakt beteiligten Staaten auch gleiches Recht auf den Schutz ihres Gebietes erworben. Dieser Grundsatz müßte sowohl in den militärischen als auch den politischen Entscheidungen der NATO seinen Niederschlag finden.

In der Debatte über die Resolution, die auf Grund der Befürchtungen verschiedener Länder abgefaßt wurde, sie würden im Falle eines Angriffes aus strategischen Gründen dem Feinde überlassen werden, hatte der holländische Delegierte Fens (Katholische Volkspartei) erklärt, Westeuropas Vertrauen gegenüber der NATO habe ein „kritisches Stadium" erreicht. „Können wir sicher sein", so hatte der Holländer ausgerufen, „daß wir nicht bloß eine zweite Zone außerhalb der Hauptverteidigungslinie sind, oder daß wir nicht dazu dienen sollen, den Rückzug der Hauptstreitmacht zu decken?" Der belgische Sozialist Victor Larock hatte es für einen „ernsten Fehler" erklärt, die Zukunft der europäischen Verteidigungspläne ausschließlich vom Europa-Armee-Pakt abhängig zu machen, da die deutsche Sozialdemokratie bereits angekündigt habe, daß sie eine Revision dieses Vertragswerkes fordern werde, wenn sie an die Macht komme.

In einer anderen Entschließung, die mit 67 Stimmen gegen die Stimme eines deutschen Sozialdemokraten und bei 6 schwedischen Stimmenthaltungen angenommen wurde, wird die „Unzulänglichkeit" der NATO-Berichterstattung über die europäischen Verteidigungsprobleme kritisiert und gefordert, die NATO solle künftig einen Jahresbericht an die Versammlung leiten.

Einstimmig sprach sich die Beratende Versammlung für die Schaffung eines einzigen europäischen Gerichtshofes aus, der für alle Streitigkeiten zwischen den Mitgliedstaaten des Europa-Rates zuständig sein soll. Auch dieser Antrag muß noch dem Ministerrat zur endgültigen Billigung vorgelegt werden. Nimmt der Ministerrat ihn in der vorliegenden Form an, so werden bereits im nächsten Monat Sachverständige der beteiligten europäischen Staaten zusammentreten, um die Vorarbeiten zur Errichtung eines derartigen Gerichtshofes vorzunehmen.

Diese Sachverständigen sollen gleichzeitig den Entwurf für ein „europäisches Abkommen zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Staaten" ausarbeiten. Nach diesem Abkommen soll der geplante europäische Gerichtshof immer dann an die Stelle des Haager Gerichtshofes treten, wenn es sich um Streitigkeiten zwischen Parteien handelt, von denen mindestens eine den internationalen Gerichtshof nicht anerkennt.

Neue Saarvorschläge in Vorbereitung

Nur zeitlich begrenzte Abmachungen? — Saardebatte in Bonn soll verschoben werden

Bonn (E.B.) In Bonn werden z. Zt. neue Vorschläge zur Lösung des Saarproblems ausgearbeitet. Diese sollen die Grundlage für die vom französischen Außenminister Schuman bereits angekündigte Fortsetzung der deutsch-französischen Saarverhandlungen aus höchster Ebene bilden.

Gleichzeitig erwägt man in Bonn eine erneute Verschiebung der für Mittwoch angesetzten Saardebatte im Bundestag, um eine Verschärfung der Beziehungen zu Frankreich durch die Erörterung des Saarproblems in allen seinen Einzelheiten zu vermeiden. Bei der Besprechung des Bundeskanzlers mit den Vorsitzenden der nicht zugelassenen demokratischen Parteien an der Saar soll Übereinstimmung darüber geherrscht haben, daß eine Saardebatte im Bundestag jetzt nicht günstig sei.

Der Vorsitzende der Deutschen Sozialdemokratischen Partei an der Saar, Kurt Conrad, hatte es übernommen, mit SPD-Vertretern in Dortmund über eine Verschiebung der Debatte im Bundestag zu sprechen. Daraufhin erklärte der neugewählte zweite Vorsitzende der SPD, Wilhelm Mellies, die SPD werde sich einer Änderung der Tagesordnung nicht widersetzen.

Die neuen deutschen Saarvorschläge werden sich auf die Herstellung der demokratischen Freiheiten, das heißt, die Forderung nach Zulassung aller demokratischer Parteien an der Saar, konzentrieren. Dabei sollen die wirtschaftlichen Interessen Frankreichs an der Saar bei einer zukünftigen Lösung weitgehend berücksichtigt werden.

Die Vertreter der noch nicht zugelassenen Saarparteien wollen darauf bestehen, daß jede Abmachung über die Saar zeitlich begrenzt sein soll. Die letzte Entscheidung müsse auf alle Fälle die Bevölkerung an der Saar selbst haben. Dazu müßten die demokratischen Freiheiten unbeschränkt wiederhergestellt werden.

Hallstein gegen Neutralisierung Deutschlands

Gegen die Idee einer Neutralisierung Deutschlands wendet sich Staatssekretär Hallstein erneut im Regierungsbulletin. Dabei versichert er, daß ein wiedervereinigtes Deutschland gegenüber der Sowjetunion keinerlei aggressive Absichten habe, sondern im Gegenteil bemüht sein werde, durch intensiven Güteraustausch den Lebensstandard in beiden Staaten zu heben.

Hallstein erinnert daran, daß Deutschland nicht auf Grund eines innerdeutschen Konfliktes, sondern durch die Spannungen zwischen den Großmächten geteilt ist. Deshalb lasse sich die Spaltung nicht durch deutsche Bemühungen in Richtung auf eine Neutralisierung beseitigen. Darüber hinaus aber würde eine Neutralisierung auch die Eingliederung Deutschlands in die Gemeinschaft ihm solidarisch verbundener Völker unmöglich machen. Deutschland werde durch eine Neutralisierung erneut in die politische Isolierung geworfen werden und hätte dann zweifellos nicht die Kraft, die Freiheit seiner Bürger und sein Territorium zu schützen.

Nicht zuletzt würde die Neutralisierung die europäische Integration unmöglich machen. Es gehöre nicht viel Phantasie dazu, sich vorzustellen, welche Folgen ein Scheitern der Integrationspläne für Europa haben würde. Ein Rückfall in überholte nationalpolitische Ziele wäre unvermeidlich. Der Kontinent würde — uneinig und durch vielerlei Rivalitäten geschwächt — der kommunistischen Unterminierung ebenso offen stehen wie dem direkten Angriff.

Schäfer rügt die Sozialisten

Englands Liberale für Europa — Die Tagung der „Liberalen Internationale"

Straßburg (UP). Bundestagsvizepräsident und FDP-Vorstandsmitglied Dr. Hermann Schäfer beschuldigte die SPD und die sozialistischen Parteien anderer Länder vor dem Kongreß der „Liberalen Internationale" in Straßburg, sie widersetzten sich einer Vereinigung Europas aus Furcht, die Schaffung großer Märkte könnte eine derartige Änderung der sozialen Struktur mit sich bringen, daß die sozialistische Doktrin ihre Zugkraft bei den Massen einbüßen würde. Aufgabe der liberalen Parteien sei es, zu verhindern, daß es zwischen den christlichen und sozialistischen Parteien im Kampf um die Vorherrschaft des föderativen Europas zu einem brudermordartigen Zusammenstoß komme. Außerdem müßten sie dafür sorgen, daß im Vereinigten Europa der Zukunft die religiösen und politischen Freiheiten gewahrt bleiben.

Schäfer begrüßte die Ausführungen seines Vorredners, des Engländers Sir Andrew MacFadyean, der die Forderung erhoben hatte, Großbritannien sollte sich der politischen Föderation Europas anschließen. Unglücklicherweise hätten die Briten im Europa-Rat aber bisher nicht viel Willen zur Zusammenarbeit gezeigt. Sir Andrew hatte betont, die Liberalen seien die einzige britische Partei gewesen, die für den Beitritt Großbritanniens zur Montanunion plädiert habe. Die Liberalen Großbritanniens seien zutiefst davon überzeugt, daß die Teilnahme Großbritanniens an den Einigungsplänen eine absolute Notwendigkeit darstelle.

Der deutsche Vizepräsident der „Liberalen Internationale", H. A. Kluthe, bezeichnete als eines ihrer Hauptziele die Bildung der „Vereinigten Staaten von Europa", deren Außenpolitik, Verteidigung, Wirtschaft und Finanzverwaltung von einer Bundesregierung wahrgenommen werden sollten. Zum Deutschlandproblem erklärte Kluthe, kein Liberaler könne eine Regelung mit der Sowjetunion annehmen, die Ostdeutschland und die Länder Osteuropas opferte. Niemals aber würden sich die Liberalen für eine gewaltsame „Befreiung" dieser Gebiete einsetzen. Der moderne Krieg sei so furchtbar, daß nichts eine Aggression rechtfertigen könne.

In einer Resolution beschlossen die Vertreter der liberalen Parteien von 16 Nationen, die Vereinigung Europas auf Grund der Beschlüsse der Montanversammlung zu unterstützen. Sie verpflichteten sich jedoch gleichzeitig, die liberalen Elemente in allen Ländern eng zusammenzuschließen, um „die Beherrschung eines vereinigten Europa durch Sozialisten oder dogmatisch-christlich orientierte Gruppen zu verhindern". Das oberste Ziel der liberalen Bewegungen sei jedoch die Vereinigung ganz Europas unter Einschluß solcher Staaten, die gegenwärtig noch nicht über ihr Schicksal bestimmen könnten.

Es wurde beschlossen, für das Sekretariat der Liberalen Internationale einen Fonds von 60 000 Dollar zusammenzutragen, um die Herstellung des Kontakts mit den liberalen Bewegungen in den USA, Großbritannien und dem Commonwealth zu ermöglichen.

Kommunistenkomplott in Salvador

1200 Personen verhaftet — Costa Ricas Präsident trat zurück

San Salvador (UP). In den letzten 24 Stunden sind in der mittelamerikanischen Republik Salvador über 1200 Personen im Zusammenhang mit der Aufdeckung eines kommunistischen Komplottes zum Sturz der Regierung verhaftet worden. Wie ein Sprecher der Regierung mitteilte, wurden allein in der Hauptstadt San Salvador 200 Personen und in anderen Gebietsteilen über 100 Personen verhaftet.

Der Staatspräsident von Costa Rica, Otilio Ulate Blanco, ist zurückgetreten, da der Kongreß ihm vorgeworfen hatte, er versuche, eine Untersuchung gegen korruptionsverdächtige Offiziere zu verhindern. Vizepräsident Alberto Oreamuno hat die Regierungsgeschäfte einstweilen übernommen. Sowohl er als auch das Kabinett habe Botschaften an den Kongreß gesandt, in denen sie sich hinter Ulate stellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Großmächte sollen sich einigen

Kaiser zur gesamtdeutschen Frage — Kundgebungen in der Ostzone

Berlin (UP). Bundesminister Kaiser bezeichnete im Sender „RIAS" nach einem kritischen Rückblick auf die Bonner Reise der Volkskammerdelegation eine Einigung der vier Großmächte als einzigen Weg zur deutschen Einheit. Bei allen Meinungsverschiedenheiten um den Empfang der Pankower Sendboten sei es nur um Methoden und nicht um Grundsätze gegangen. „Aber ich meine, auch in den Methoden muß Pankow gegenüber noch mehr Einmütigkeit herrschen, denn es geht ja um Lebensfragen unseres Volkes", fügte er hinzu. Es sei jedoch klar genug hervorgetreten, daß es keine Verhandlungsmöglichkeiten mit den Abgesandten aus der Sowjetzone gäbe, denn „Propaganda und fremde Bajonette können niemals die Autorisation durch den freien Entscheid des Volkes ersetzen".

Die gesamtdeutsche Frage liege heute noch „im Gestrüpp von welt- und machtpolitischen Gegensätzen", meinte Kaiser. Auch Mißtrauen gegen Deutschland spiele bestimmt noch eine Rolle. Deshalb sei die gesamtdeutsche Frage und die „Befreiung der Ostzone aus der Hand des Bolschewismus" leider nicht mit einfachen Formeln zu lösen.

In den größeren Städten der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands finden gegenwärtig von der SED vorbereitete Massenkundgebungen statt, die unter dem Motto „Für die Fortsetzung des gesamtdeutschen Gesprächs" stehen. In Leipzig sprach Hermann Matern, der Vizepräsident der Volkskammer, der der kürzlich nach Bonn gereisten Delegation angehört hatte. Er sagte, die Gespräche mit Bundestagspräsident Dr. Ehlers und anderen westdeutschen Persönlichkeiten hätten bewiesen, daß nicht nur Gespräche geführt, sondern daß auch in Grundfragen Übereinstimmung erzielt werden könne. Die Volkskammerdelegation sei nach Bonn gereist, „um der Ratifizierung des Generalvertrages entgegenzuwirken" und die Verständigung der Deutschen aus Ost und West über den Weg zu Frieden und Einheit anzubahnen. Es täusche sich niemand, die Ratifizierung des Generalvertrags wäre ein tiefer Einschnitt und würde das Leben in Deutschland verändern. Die Ratifizierung des Generalvertrags würde uns an den Rand des Krieges bringen, und zwar des fürchterlichsten und sinnlosesten Krieges der deutschen Geschichte."

Zwei betrunkene Sowjetsoldaten feuerten aus ihren Maschinenpistolen sieben Schüsse auf zwei Angehörige des Westberliner Interzonengrenzdienstes, als diese der Aufforderung zum Grenzübertritt in die Ostzone nicht nachkamen. Der Zwischenfall, bei dem niemand zu Schaden kam, ereignete sich nach Angaben der Polizei in Kohlhasenbrück an der Grenze zwischen dem amerikanischen Sektor und der Sowjetzone.

„Unternehmen Großrahe" beendet

Oslo (UP). Das größte Flottenmanöver, das jemals in Friedenszeiten stattgefunden hat, das „Unternehmen Großrahe" der NATO-Seestreitkräfte, wurde beendet. Im Beisein von König Haakon und Kronprinz Olav von Norwegen fand an Bord des britischen Flugzeugträgers „Eagle" eine Manöverkritik statt. In ihr wurde festgestellt, daß im Kommando- und Nachrichtensystem der Seestreitkräfte noch gewisse Schwächen bestünden, die jedoch ohne größere Schwierigkeiten überwunden werden könnten. Da das Manöver keine direkten strategischen Ziele verfolgt habe, seien auch keine strategischen Lehren aus seinem Ablauf gezogen worden. An der Manöverkritik an Bord der „Eagle" nahmen über 20 Admirale und Generale aus den verschiedenen NATO-Ländern teil.

Marty und Tillon beugen sich

Paris (UP). Die beiden führenden französischen Kommunisten André Marty und Charles Tillon werden sich der kommunistischen Parteidoktrin beugen, teilt das Organ der französischen Kommunisten, „Humanité", mit. Die beiden Kommunisten waren vor kurzem aus dem Politbüro ausgeschlossen worden, weil sie von der offiziellen Parteirichtung abwichen. Es waren bereits Maßnahmen im Gange, um die Namen beider Parteiführer aus den Parteilisten überhaupt zu streichen. Bevor es jedoch hierzu kam, haben beide brieflich dem Sekretariat der Partei und dem Politischen Büro zu verstehen gegeben, daß sie die von ihnen begangenen Sünden gegen die Parteirichtlinien bekennen werden.

Verteidigung Europas schwierig

Ostwärts des Rheins nur mit deutschen Truppen – Erklärung des USA-Generalstabschefs

Washington (UP). Der Chef des amerikanischen Generalstabes, General Bradley, erklärte, die alliierten Truppen in Europa würden sich im Falle eines sowjetischen Angriffs wahrscheinlich hinter den Rhein zurückziehen müssen. Wenn den Streitkräften der europäischen Verteidigungsgemeinschaft deutsche Truppen zugeteilt würden, könne eine Verteidigungslinie östlich des Rheins gehalten werden.

Im Verlauf einer Pressekonferenz sagte der General, er halte 1954 für das Jahr der größten Kriegsgefahr. Vor einem Jahr sei die Gefahr eines Krieges allerdings noch größer gewesen als heute. Vor zwei oder drei Jahren, fuhr Bradley fort, habe man noch befürchtet, die sowjetische Führung könne vergessen, ihren Truppen bei den Manövern in Ostdeutschland zu sagen, an der Grenze anzuhalten. Mit wachsender westlicher Stärke sei bald, wenn nicht schon jetzt, für solche Befürchtungen kein Anlaß mehr.

Im letzten Jahr hätten die USA nach seiner Ansicht auf dem Gebiete der Atomwaffen mehr Fortschritte gemacht als die Sowjetunion. Einige europäische Nationen würden jedoch den Vorsprung der USA auf dem Gebiet der Atomwaffen und der Luftstreitkräfte zum Anlaß nehmen, ihre eigene Rüstung einzuschränken.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat Stevenson erklärte in einer Wahlrede, als Folge der Außenpolitik der Regierung Truman könne der Kommunismus heute keine aggressiven Schritte mehr unternehmen, wenn er nicht das Risiko eines dritten Weltkrieges heraufbeschwören wolle. Der „neue Isolationismus" General Eisenhowers und der republikanischen Partei werde, sollte er zum Zuge kommen, die USA und ihre Alliierten systematisch schwächen. Eine Politik der nationalen und internationalen Schwäche könne aber nur die Sowjetunion herausfordern. Drohende Äußerungen würden die Sowjetunion nicht davon abhalten, sich auf Abenteuer einzulassen. Nur die amerikanische Stärke könne die Welt vor einem neuen Kriege bewahren. Wirkliche Stärke aber – keine Sache des lauten Auftrumpfens noch sei sie eine Frage der amerikanischen Stärke allein. Die Macht zur Verhütung eines Krieges liege gleichermaßen in der Stärke der anderen freien Nationen.

Der republikanische Senator Taft beschuldigte Stevenson, das „sowjetische Programm zur Zerstörung der Wirtschaftsordnung der USA" gutzuheißen. Stevenson habe gesagt, daß gegen die Inflation solange nichts getan werden könne, wie die Politik der Sowjetunion so bleibe, wie sie augenblicklich sei. Damit nehme er das Programm Lenins an, der durch wirtschaftliche Maßnahmen die USA habe ruinieren wollen.

Machtprobe zwischen Naguib und Nahas

Nahas bleibt Parteivorsitzender — Die Regierung erklärt den Wafd für aufgelöst

Kairo (UP). In Ägypten ist es zu einem scharfen Konflikt zwischen der Regierung General Naguibs und der Wafd-Partei gekommen, dessen Folgen noch nicht zu übersehen sind.

Der Exekutivausschuß der Wafd-Partei hatte am Samstag auf einer außerordentlichen Sitzung einstimmig beschlossen, den Parteivorsitzenden Mustapha El Nahas entgegen der Forderung der Regierung nicht aus seinem Parteiamte zu entfernen. Gleichzeitig beschloß die Partei, keinen neuen Antrag auf Zulassung bei der Regierung zu stellen. Damit gab sie dem Innenministerium die Möglichkeit, die Partei aufzulösen und das Parteivermögen zu beschlagnahmen, da nach einem neuen Gesetz alle Parteien verpflichtet sind, sich unter Einreichung der Mitgliederliste und eines Parteiprogramms erneut um Zulassung zu bewerben.

Ein Sprecher der Regierung erklärte dazu, daß die Wafd-Partei damit aufgelöst sei. Aber es ist noch nicht klar, welche Maßnahmen Naguib nun gegen sie treffen wird. Der Wafd erhielt bei den letzten Wahlen immerhin 75 Prozent aller Abgeordnetensitze im Parlament und die Popularität von Mustafa El Nahas ist der Regierung bekannt.

Der Beschluß des Exekutivausschusses wurde nach zweieinhalbstündiger Sitzung in der Kairoer Wohnung von Nahas bekanntgegeben. Anschließend rief Ibrahim Farag, ein Mitglied des Wafd-Vorstandes, einer aufgeregten Menge, die sich vor Nahas palastähnlicher Wohnung eingefunden hatte, zu: „Kein Wafd-Mitglied in ganz Ägypten würde Nahas Abdankung als Parteivorsitzender annehmen." Sodann trat Nahas, der seit 25 Jahren Vorsitzender des Wafd ist, selbst vor die Menschenmenge und erklärte dann: „Mein Vertrauen zu Gott und dem ägyptischen Volk hat mir von jeher Kraft gegenüber Imperialisten, Defaitisten, Pseudo-Ägyptern und all ihren Anhängern, wo immer sie sein mögen, gegeben." Daraufhin erschollen begeisterte Hochrufe aus der Menge, in die sich der neueste Kampfruf des Wafd: „Kein Wafd ohne Nahas!" mischte.

Der ägyptische Informationsminister Radwan erhob demgegenüber am Sonntag schwere Vorwürfe gegen den Führer des Wafd. Er sagte, Nahas werde nicht nur für seine Verwaltungsakte, sondern auch für seine politischen Verfehlungen zur Verantwortung gezogen werden. „Nahas hat sein ganzes Leben lang das ägyptische Volk veranlaßt, Großbritannien gegenüber eine servile Haltung einzunehmen". Er habe die ägyptischen Freiheitskämpfer, die am Suezkanal gegen die Briten kämpften, nur ungenügend mit Waffen versorgt. Zeitungen verboten, den Obersten Gerichtshof unter Druck gesetzt und sich Ex-König Faruk gegenüber allzu willfährig gezeigt. Alle Politiker, die sich auf Kosten des Volkes bereichert hätten, müßten aus dem politischen Leben ausgemerzt werden.

Mustafa el Nahas und seine Ehefrau sind in der Zwischenzeit von Regierungsbeamten im Zusammenhang mit einer Beschuldigung über Amtsmißbrauch verhört worden. Nahas soll am Nil mit Staatsgeldern einen Landungsquai für die Luxusjacht seiner Frau und eine Straße vom Nil zur Besitzung seiner Frau bei Kairo gebaut haben. Ähnliche Beschuldigungen sind auch gegen andere ehemalige Minister erhoben worden.

Sowjetnote über Österreich

Vertrag nur auf der Grundlage von Potsdam

London (UP). Die Sowjetunion hat den Westmächten eine neue Note über Österreich zugestellt, in der sie erklärt, daß sie zu Vier-Mächte-Verhandlungen über Österreich bereit sei unter der Voraussetzung, daß der Vorschlag des „abgekürzten Staatsvertrages" zurückgezogen werde. Dieser Vorschlag könne nicht „zur Wiederherstellung eines wirklichen unabhängigen und demokratischen Österreich beitragen und entspreche nicht den Abkommen, die zwischen den Westmächten und der Sowjetunion über Österreich abgeschlossen wurden."

Die Sowjetunion fordere den beschleunigten Abschluß des Staatsvertrages für Österreich auf der Grundlage des Potsdamer Abkommens vom Jahre 1945. Dabei müsse den Fragen der Entmilitarisierung und Entnazifizierung Österreichs besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Außerdem könne der Staatsvertrag nicht ohne Berücksichtigung des Friedensvertrages mit Italien abgeschlossen werden. Die USA, Großbritannien und Frankreich hätten darin bestimmte Verpflichtungen bezüglich des Freistaats Triest übernommen, die eingehalten werden müßten.

Warum verreist die Herzogin von Kent?

Verlobungsgerüchte um Prinzessin Margaret — Die „gefährliche Tante"

London (dsl). Die Polizeiorgane in Malakka sind zur Zeit dabei, Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, die deshalb besonders schwierig sind, weil die Zahl der Freischärler, der Rebellen in Malakka in den letzten drei Monaten nicht abgenommen, sondern sogar eine Steigerung erfahren hat. Die Sicherheitsmaßnahmen werden aber nicht nur in den malayischen Staaten und in Singapore getroffen, sondern auch in Sarawak, Borneo und Hongkong. Man erwartet dort nämlich die Herzogin von Kent mit ihrem Sohn, die auf einer Ostasien-Rundreise mit den verschiedenen staatlichen Organen und Vertretungen der britischen Regierung Kontakt aufnehmen sollen.

Über diese Fernost-Reise der Herzogin von Kent gehen mancherlei Überlegungen nicht nur in Ostasien um. Denn zweifellos ist der Zeitpunkt für eine solche Reise denkbar schlecht gewählt. Ganz Ostasien und jeder von der Herzogin zu besuchende Platz ist unruhig, gefährlich und bedarf eines vollen Einsatzes aller zur Verfügung stehenden Polizeikräfte.

Es wird angenommen, daß am Londoner Hof ein Interesse daran besteht, für einige Zeit die Herzogin von Kent von London zu entfernen, weil man im Buckingham-Palast auf dem Standpunkt steht, daß Prinzessin Margaret, deren schlechte Erfahrungen mit Ehekandidaten in letzter Zeit viel besprochen wurden, sich gegen den Willen der Königlichen Schwester und der ganzen Familie nur deshalb immer aufzulehnen wagt, weil sie bisher in der Herzogin von Kent eine Helferin, eine moralische Stütze fand und auch in Zukunft zu finden hofft. Gewisse Schwierigkeiten — andere sprechen von Skandalen — um die Person der Prinzessin Margaret während ihres Aufenthaltes in Paris und im Zusammenhang mit Prinz Paul von Jugoslawien werden gleichfalls dieser „gefährlichen Tante" zur Last gelegt, von der man nur behauptet, sie werde vorläufig auf eine Reise nach Ostasien entsandt, weil inzwischen Prinzessin Margaret verlobt werden soll.

Der neue Vorstand der SPD

wurde soeben auf ihrem Parteikongreß in Dortmund gewählt. Unsere Aufnahme zeigt den zum Nachfolger Schumachers bestimmten Erich Ollenhauer (links) und seinen Stellvertreter Wilhelm Mellies (rechts)

Schweizerische Urteile über die SPD

„Demontage der sozialistischen Europa-Politik"

Zürich (UP). Unter der Überschrift „Wandlungen der deutschen Sozialdemokratie" befaßt sich die Züricher Zeitung „Die Tat" mit den Ergebnissen des SPD-Parteitages. Das Blatt stellt die Frage, wohin die SPD mit ihrem Kampf gegen das deutsch-alliierte Vertragswerk steuert und gelangt zur folgenden Antwort: „Nicht nur auf eine engere außenpolitische Anlehnung an England und Skandinavien gegenüber der „kontinentalen" franko-italienischen Ausrichtung Adenauers, sondern gleichzeitig auch auf eine direkte deutsch-amerikanische Zusammenarbeit ohne ‚europäische' Mittelinstanzen. Alle Versuche, die sozialdemokratische Außenpolitik zu konkretisieren, laufen in dieselbe Richtung: wenn man heute schon von einem politischen Ertrag des Dortmunder Parteitages sprechen kann, dann ist das wichtigste Ergebnis zweifellos die endgültige Demontage der sozialistischen Europa-Politik, wie sie gerade Carlo Schmid einst mit idealistischem Schwung vertreten hatte".

Die Basler „Nationalzeitung" bemerkt: „Die Grundhaltung der SPD mag an Klugheit, Vielseitigkeit und Weitsicht der ebenso einseitigen wie einfachen Konzeption des Bundeskanzlers überlegen sein. Aber was hilft das den Sozialdemokraten, wenn sie ihre Konzeption dem Volk nicht verständlich machen können? Eine Alternative zur Außenpolitik Adenauers können oder wollen die Sozialdemokraten nicht vertreten. Fragt man ihre führenden Abgeordneten nach den Gründen, so erhält man nicht einmal in parteitaktischer Hinsicht überzeugende Antworten. Auf der anderen Seite wollen sie wohl ihre vielschichtige Konzeption plausibel vertreten, aber das können sie nicht. Dieses Dilemma wird noch damit vergrößert, daß sich die SPD verleiten ließ, der Außenpolitik die Priorität einzuräumen. Soweit der Wahlkampf auf dem Gebiet der Außenpolitik ausgetragen wird, werden sich die Sozialdemokraten also vor allem mit ihrem festen Wählerbestand begnügen müssen, und darüber hinaus nur die Stimmen all derer gewinnen, die, aus sehr unterschiedlichen Gründen, gegen deutsche Soldaten sind. Für die Außenpolitik der SPD kann niemand stimmen, denn kein Mensch weiß, wie diese aussehen soll."

Schwere Stürme über Frankreich

200 000 Obdachlose in Mexiko — Tornado tötete 32 Neger

Paris (UP). Ganz Frankreich wurde von schweren Herbststürmen heimgesucht. Außer einigen Verletzten hatte das Unwetter nach bisherigen Berichten erhebliche Sachschäden zur Folge. Im Raume Clermont-Ferrand bot sich das Bild eines Schlachtfeldes. Ein mit über 100 km/std. Geschwindigkeit hereinbrechender Wirbelsturm hat dort Überlandleitungen eingerissen, Bäume entwurzelt und Dächer abgetragen.

An der Westküste Frankreichs wurde insbesondere Nantes von einem von heftigen Regenfällen begleiteten Sturm heimgesucht. Die Eisenbahnlinie Bordeaux-Paris war mehrere Stunden von umgefallenen Telegraphenpfosten blockiert. Im Hafen von Bordeaux legte der Sturm den gesamten Schiffsverkehr lahm. In der Stadt selbst hatten Feuerwehrleute stundenlang Arbeit, um die Straßen zu räumen und wieder fahrbar zu machen. Auch in Mittelfrankreich zerstörte der Sturm Telefon- und Stromleitungen, so daß verschiedene Orte zeitweilig ohne Licht waren. In der Gegend von Nantes wurden einige Personen, die im Freien kampiert hatten, von umstürzenden Bäumen verletzt.

Vom Hamburger Hafen wurde gemeldet, daß nordwestliche Winde in Stärke von 6—8 an der Nordseeküste die Klein-Schiffahrt behinderten. Rund 100 Schiffe haben nach Mitteilung des Schiffsmeldedienstes in der Elbemündung Schutz gesucht.

Die an der Küste des Golfes von Mexiko liegenden Gebiete, in denen eine Hochwasserwelle bereits 114 Todesopfer gefordert hat, wurden erneut von schweren Stürmen heimgesucht. Da die Stürme mit starken Regenfällen verbunden waren, stieg der Wasserspiegel der Flüsse in Küstennähe erneut an und machte die Evakuierung von weiteren Bewohnern notwendig. Bisher haben 200 000 Menschen durch die Hochwasserkatastrophe ihre Wohnung verloren.

In Französisch-Westafrika kamen durch einen Tornado etwa 32 Eingeborene ums Leben, deren Einbaum während einer Flußfahrt umgeworfen wurde.

Königin Friederike von Griechenland tanzt im Volkskreigen

In Attika wurde kürzlich vom griechischen Königspaar eine Bewässerungsanlage eingeweiht, deren Bau durch Spenden von Amerika-Griechen ermöglicht wurde. Anschließend an den Festakt fanden Reigentänze der Dorfbevölkerung statt, an denen sich auch Königin Friederike mit ihrer kleinen Tochter Sophie beteiligte. (Unser malerisches Bild zeigt links im Vordergrund die Königin)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

VOM TAGE

Das Internationale Institut für Öffentliche Finanzen beschloß auf seinem Kongreß in Lissabon, seine nächste Tagung im September 1953 in Frankfurt a. M. abzuhalten.

Der schweizerische Bundesrat billigte die Verlängerung und Erweiterung des Handelsabkommens mit der Bundesrepublik, das bis zum 31. März 1953 gilt.

Die Pankower Regierung ernannte den bisherigen Handelsminister Georg Handke (SED) zu ihrem Botschafter in Bukarest.

Der französische Ministerpräsident Pinay wurde in Brüssel von seinem belgischen Kollegen van Houtte empfangen. Pinay weilt aber nur „privat" in Brüssel, wo er einen Vortrag halten wird.

Der Bischof von Wien, Ernst Seydl, ist im Alter von 80 Jahren einer Lungenentzündung erlegen.

Der britische Außenminister Eden kehrte von seiner Reise nach Jugoslawien und Österreich am Sonntag wieder nach London zurück.

Sakari Tuomioja trat als Außenminister Finnlands zurück, da er wieder das Direktorium der Bank von Finnland übernehmen möchte.

US-Marineminister Kimball traf, von London kommend, in Paris ein, wo er mit amerikanischen Offizieren konferieren wird.

Die Europa-Sektion der Weltgesundheitsorganisation beschloß eine enge Zusammenarbeit mit dem Europa-Rat.

Juan Duarte, der Schwager des argentinischen Staatspräsidenten Peron, flog mit dem Präsidenten der Zweiten Kammer, Campora, nach Paris. Der Grund ihrer Reise ist noch unbekannt.

Marian Matskowski, bisher stellvertretender polnischer Verteidigungsminister, wurde zum Staatssekretär im Außenministerium ernannt.

George Kennan, der US-Botschafter in Moskau, traf zu zweitägigem Besuch in Bonn ein. Anschließend begibt er sich über Paris nach der Schweiz.

US-Admiral McCormick, der Oberbefehlshaber der NATO-Seestreitkräfte im Atlantik, stattet zur Zeit den dänischen Marinebehörden in Kopenhagen einen Besuch ab.

Rita Hayworth, die Gattin Ali Khans, hat ihre Scheidungsklage zurückgezogen; die Schauspielerin wird demnächst mit ihrem Mann in Paris zusammentreffen.

Verfassungsbeschwerde Hedlers

Kiel (UP). Der wegen Beleidigung der Männer des 20. Juli und der Juden zu neun Monaten Gefängnis verurteilte unabhängige Bundestagsabgeordnete Wolfgang Hedler hat beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe Verfassungsbeschwerde eingereicht. Hedler hat sich auf eine angebliche Verletzung des Artikels 101 des Grundgesetzes berufen, wonach Ausnahmegerichte unzulässig sind. Der rechtsradikale Politiker behauptete, daß seiner Zeit für seinen Prozeß eine besondere Strafkammer errichtet worden sei. Nach Darstellung der Staatsanwaltschaft ist schon in den nächsten Tagen, mit einer Vorentscheidung des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe zu rechnen. Bis dahin werden keine Zwangsmaßnahmen gegen Hedler eingeleitet, der seine Strafe am Montag in Neumünster antreten sollte.

George Santayana gestorben

Rom (UP). Der Philosoph und Schriftsteller George Santayana ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Der am 16. Dezember 1863 in Madrid geborene Philosoph hat vor allem kritische Studien über die deutsche Philosophie, über Plato und über das amerikanische Denken verfaßt. In seinem Roman „Der letzte Puritaner" analysierte er den Calvinismus. Santayana studierte in Berlin, Cambridge und in den USA. Seit Anfang des zweiten Weltkrieges lebte er in Rom.

Wie der Ausbruch einer Atombombe

sieht diese Säule von Wasser und Rauch aus, die bei dem Ausbruch eines unterseeischen Vulkans etwa 300 Kilometer südlich von Tokio aufstieg. Bei den gewaltigen Eruptionen tauchte eine Insel aus Schlamm und Lava aus der See auf, deren Erforschung wahrscheinlich 22 Menschen das Leben gekostet hat: Ein Küstenwachschiff, das eine Expedition zu der Insel bringen sollte, ist vermutlich mit Mann und Maus untergegangen, als ein neuer Vulkanausbruch erfolgte.

Neue UN-Vorschläge in Pan Mun Jon

Neutrale Kommission für die Kriegsgefangenen – Seeblockade der koreanischen Küste

Seoul (UP). Die Waffenstillstandsdelegation der UN unterbreitete ihren kommunistischen Verhandlungspartnern in Pan Mun Jon einen neuen Vorschlag zur Lösung der Kriegsgefangenenfrage, die bisher dem Abschluß eines Waffenstillstandes im Wege stand.

Um den Kommunisten Gelegenheit zu geben, den neuen Vorschlag eingehend zu prüfen, wurden die Waffenstillstandsverhandlungen bis zum 8. Oktober vertagt. Der UN-Vorschlag läuft im wesentlichen darauf hinaus, daß alle Kriegsgefangenen nach Abschluß des Waffenstillstandes in eine „neutrale" Zone gebracht werden sollen. Wer nicht repatriiert werden will, soll entweder in einem entmilitarisierten Gebiet vor einer neutralen Kommission seine Entscheidung bekannt geben, wo er in Zukunft bleiben möchte, oder ohne Befragung in Freiheit gesetzt werden.

Der Leiter der kommunistischen Delegation, General Nam Il, bemerkte nach einem kurzen Studium des Vorschlages der Alliierten, er könne darin keine besonderen Neuerungen erblicken. Es handele sich nur um eine „neue Formulierung unberechtigter Forderungen".

Amerikanische Düsenjäger schossen zwei MIG-15 der Kommunisten ab. Ein weiterer Düsenjäger sowjetischer Bauart wurde wahrscheinlich zerstört und ein vierter beschädigt. Damit konnten die NU-Luftstreitkräfte im September die höchste monatliche Abschußziffer des Korea-Krieges erzielen. Insgesamt wurden 57 Düsenjäger der Kommunisten zerstört, 7 wahrscheinlich zerstört und 52 beschädigt.

Nach einem erbitterten Nahkampf konnten griechische Truppen den Mori-Hügel im westlichen Abschnitt der Korea-Front zurückerobern, der am Donnerstag den Kommunisten in die Hände gefallen war. Einen mit 800 Mann vorgetragenen Gegenangriff der Nordkoreaner und Chinesen warfen die Griechen zurück, mußten die Stellung aber später räumen, da sie durch ein Versehen von amerikanischen Luftstreitkräften bombardiert wurden.

Das UN-Oberkommando hat über die Küstengewässer der koreanischen Halbinsel eine Blockade verhängt, weil verschiedentlich kommunistische Agenten an der koreanischen Küste und den Kriegsgefangeneninseln Cheju und Koje landen konnten.

Japans Wiederbewaffnung

Der japanische Ministerpräsident Joschida erklärte auf einer Pressekonferenz, daß eine Wiederaufrüstung Japans erst nach vier Jahren durchführbar sei, wenn die wirtschaftliche Erholung bis dahin befriedigende Fortschritte gemacht habe. Joschida, dessen liberale Partei es bisher im Wahlkampf vermieden hat, sich allzuviel mit der Aufrüstung zu beschäftigen, sagte: „Die Wiederaufrüstung kann noch nicht vorgenommen werden. Aber wir können annehmen, daß Japan seine nationale Stärke nach vier Jahren wieder hergestellt hat. Wenn diese Wiedererholung erfolgt ist und der Patriotismus wächst, können wir natürlich aufrüsten. Das ist die natürliche Reihenfolge der Ereignisse."

Regierungskrise in Jordanien

Noch kein Kabinett im Libanon — Iran appelliert an die Weltbank

Amman (UP). Der jordanische Ministerpräsident Tewfik Abu al Huda ist überraschend mit seinem Kabinett zurückgetreten. Der Regentschaftsrat für den minderjährigen König Hussein hat ihn jedoch sogleich mit der Bildung eines neuen Kabinettes betraut, in dem einige der zurückgetretenen Minister nicht mehr vertreten sein werden. Die Hintergründe dieser Regierungskrise sind noch nicht bekannt.

Alle Versuche zur Bildung einer neuen Regierung im Libanon sind bisher fehlgeschlagen. Staatspräsident Chamoun beauftragte daher erneut den ehemaligen Ministerpräsidenten el Yafi mit der Kabinettsbildung.

Der iranische Oberkommissar Hussein Makki erklärte in Washington, daß er erneut mit dem Präsidenten der Weltbank, Eugène Black, gesprochen habe, um zu versuchen, erneut Vermittlungsverhandlungen zur Regelung der Ölstreitigkeiten durch die Weltbank zustande zu bringen. Makki erklärte, er habe gewisse Hoffnungen auf einen Erfolg seiner Bemühungen.

Eine Menschenmenge demolierte in verschiedenen Stadtteilen Teherans die Einrichtungen von Lichtspielhäusern und Gaststätten und goß den Inhalt von Schnapsflaschen auf die Straße. Die Mohammedaner begehen zur Zeit den Moharram, den Monat der Trauer, in dem es den Gläubigen verboten ist, Alkohol zu genießen oder an öffentlichen Vergnügungen teilzunehmen.

Tunis gewinnt Zeit

Der tunesische Ministerpräsident Baccouche, der sich mehrere Wochen lang in Frankreich zur „Kur und Erholung" aufgehalten hatte, traf wieder in Tunis ein. Auch der französische Generalresident in Tunesien, Graf Jean de Hauteclocque, kehrte von einem mehrtägigen Aufenthalt in Paris nach Tunis zurück.

Dem Vernehmen nach soll Hauteclocque „mit leeren Händen" zurückgekommen sein. Es liegen jedenfalls vorerst keine Anzeichen dafür vor, daß der „tote Punkt", an dem die französisch-tunesischen Verhandlungen nach der Ablehnung der Reformvorschläge durch den Bey angelangt sind, in naher Zukunft überwunden wird. Tunesien scheint sein Ziel, genügend Zeit zu gewinnen, um die Streitfrage vor die UN zu bringen, erreicht zu haben.

Aus den Nachbarländern

Ministerpräsident bestimmt die Landespolitik

Die Stellung der Regierungsmitglieder — Verfassungsausschuß tagte

Stuttgart (lsw). Der Verfassungsausschuß der Verfassunggebenden Landesversammlung hat einige Artikel des Abschnittes „Die Regierung" verabschiedet, in denen u. a. die Stellung des Ministerpräsidenten und seiner Minister, die Vertretung des Landes nach außen, der Amtseid und das Begnadigungsrecht festgelegt sind. Nach diesen, in den beiden Entwürfen im wesentlichen übereinstimmenden Artikeln bestimmt der Ministerpräsident die Richtlinien der Politik. Innerhalb der Richtlinien leitet aber jeder Minister seinen Geschäftsbereich selbständig und unter eigener Verantwortung. Die Regierung beschließt mit Stimmenmehrheit. Die Vertretung des Landes nach außen übernimmt der Ministerpräsident. Der Abschluß von Staatsverträgen bedarf jedoch der Zustimmung der Regierung und des Landtags. Für den Amtseid wurde die im Verfassungsentwurf der CDU vorgeschlagene Fassung gewählt, die der Ausschuß als die präziser formulierte anerkannte.

Danach werden die Mitglieder der Regierung beim Amtsantritt vor dem Landtag folgenden Eid leisten: „Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Landes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe." Der Eid kann auch ohne religiöse Beteuerung geleistet werden.

Mit großer Mehrheit billigte der Ausschuß den Vorschlag des CDU-Verfassungsentwurfs, daß der Regierungschef das Gnadenrecht ausüben soll. Nach dem Entwurf der Regierungsparteien hätte das Gnadenrecht der Regierung übertragen werden sollen. Von Abgeordneten der CDU wurde im Ausschuß erklärt, daß das Gnadenrecht einem Einzelnen, dem Regierungschef, zustehen müsse.

Soweit es sich nicht um schwere Fälle handelt, kann das Gnadenrecht auch auf untergeordnete Stellen übertragen werden.

Die Ausschußmitglieder diskutierten ferner die Frage, ob die Mitglieder der Regierung gleichzeitig dem Landtag angehören dürfen. Im Gegensatz zum Verfassungsentwurf der Regierungsparteien enthält der Entwurf der CDU eine Bestimmung, wonach es den Ministern nicht erlaubt werden soll, gleichzeitig ein Landtagsmandat auszuüben. Die Entscheidung über diese Frage hat der Ausschuß auf seine nächste Sitzung zurückgestellt.

Mitglieder des Verfassungsausschusses betonten vor der Presse, daß sich in der Donnerstagsitzung des Ausschusses nicht nur Abgeordnete der CDU, sondern auch anderer Parteien für eine vorzeitige Beendigung der Sitzung ausgesprochen hätten.

Familienvater im Streit erstochen

Er wollte eine Auseinandersetzung schlichten

Großengstingen, Kr. Reutlingen (lsw). Der 41 Jahre alte Landwirt Hugo Betzmann aus Großengstingen ist von dem 62jährigen Fronmeister der Gemeinde, Xaver Raitbauer, im Streit mit einem Stillettmesser erstochen worden. Die Gemeinde hatte zum Abschluß größerer Kanalisationsarbeiten eine Feier für die beteiligten Arbeiter gegeben. Raitbauer, der als Fronmeister die von der Gemeinde vergebenen Arbeiten zu überwachen hat, war nach der Feier mit dem Farrenwärter der Gemeinde in einen heftigen Wortwechsel geraten. Als der unbeteiligte Betzmann den Streit schlichten wollte, zog Raitbauer plötzlich das Stillettmesser und versetzte Betzmann einen Stich in die Brust. Betzmann, der sich vergeblich gegen den angreifenden Raitbauer und dessen Sohn gewehrt hatte, brach blutüberströmt zusammen und starb kurz darauf. Raitbauer und sein Sohn wurden von der Kriminalpolizei wegen Mordverdachts festgenommen. Der erstochene Betzmann hinterläßt drei unmündige Kinder.

Badisches Naturschutzgesetz vorbildlich

Ludwigsburg (lsw). Die Naturschutzbeauftragten und die Vertreter der Naturschutzbehörden im Landesbezirk Nordwürttemberg tagten im Favorite-Schloß in Ludwigsburg. Ministerialrat Professor Dr. Asal (Freiburg) erklärte, das im Oktober 1951 vom badischen Landtag in Freiburg einstimmig beschlossene Landesgesetz zur Ergänzung und Änderung des Reichs-Naturschutzgesetzes könne als vorbildlich bezeichnet werden, da in ihm alle umstrittenen Punkte berücksichtigt seien. Die Naturschutzbeauftragten wünschten deshalb, daß dieses Landesgesetz von Baden-Württemberg übernommen wird. Nach Vorträgen von Oberregierungsrat Dr. Bopp (Stuttgart) und Dr. Pfützenreiter (Ludwigsburg), besichtigten die Tagungsteilnehmer das Museum im Favorite-Schloß und die Vogelschutzwarte.

Der erpreßte Bauer aus dem Isartal

Rosa forderte, Irgl zahlte, das Gericht mußte lachen

Wie der Irgl, ein gestandener Mann und einfältiger Bauer aus dem Isartal, das Opfer einer Erpresserin, der immerhin schon 40jährigen Rosa geworden ist, das ist sogar in der Geschichte des Schöffengerichts München-Land ein vereinzelt dastehender Fall. Schön ist der Irgl nicht, und ein Kirchenlicht kann man ihn auch nicht nennen, und so ist er zeitlebens vom schönen Geschlecht wenig beachtet worden. Der Irgl also ging in Gedanken auf Abenteuer, und was er sich in seiner Phantasie an Liebeserlebnissen ausmalte, das erzählte er seinen Freunderln als wahr und wahrhaftig. Der Mann jener Rosa, die der Irgl auch verführt haben wollte, nahm ihn mit zum Stammtisch, wo er sich mit zitternden Knien als Sprüchemacher bekannte und erklärte, daß er es „ganz g'wiß" nie mehr tun wollte. Rosas Mann gab sich zufrieden und sagte dem Irgl: „Kannst froh sein, daß ich's nicht gerichtlich gemacht habe, das hätt' dich ein schönes Stückl Geld kosten können".

Das mit dem Stückl Geld nun ging der Rosa, als ihr Mann auf Geschäftsreise war, weidlich im Kopf herum, und sie begann den Irgl nach allen Regeln der Kunst zu schröpfen. „Mein Mann hat die Sache nun doch dem Gericht übergeben", sagte sie. Irgl erschrak und zahlte 250 Mark, damit sollte angeblich die Geschichte aus der Welt geschafft werden. „Der Fall läßt sich doch nicht abbiegen", erklärte Rosa zwei Tage später, „ich werde dir einen Anwalt besorgen". Die 400 Mark „Vorschuß" hatte der Irgl nicht flüssig. Also ging er in seinen Wald und fällte ein paar Bäume. Für 150 Mark wolle ihr Anwalt die Angelegenheit ruhen lassen, sagte Rosa nach drei Tagen, was wiederum einigen Fichten das Leben kostete. Aber nichts war's mit dem Seelenfrieden — der „Anwalt" wollte schon wieder 200 Mark. Irgls Wald lichtete sich zusehends. Aber das war überhaupt erst der Anfang. Irgls Schicksal umdüsterte sich. Rosa nämlich brachte Schreckensnachrichten. Ihr Anwalt sei ins Gefängnis geworfen worden, weil Irgl ihm Schmiergelder bezahlt habe. Der Anwalt sei in der Zelle verrückt geworden, habe sich das Leben genommen, die Witwe sei ihm, nachdem sie ihre Kinder umgebracht habe, „aus Gram" gefolgt. Der Irgl, bleich vor Entsetzen über das Unheil, das er mit seiner Angeberei heraufbeschworen hatte, rannte, was die Beine hergaben, in seinen Wald. Baum um Baum wanderte zum Holzhändler, denn jetzt mußten Särge bezahlt, ein Grabstein bestellt, das Grab auf zehn Jahre im voraus gepachtet und Gebühren erlegt werden. 1000 Mark legte der Irgl der unersättlichen Rosa in die gierigen Hände.

Den Irgl aber trieb es zur Nachtzeit herum. War er denn nicht ein Mörder, hatte er nicht vier Menschen unter die Erde gebracht? Ja, er mußte das Drohende erfahren, daß sich die ganze, unselige Kette noch einmal wiederholen konnte: ein Nachfolger des verstorbenen Anwalts bearbeitete den Fall weiter. Noch einmal riß sich der Irgl 500 Mark vom Herzen, dann war es aus mit seinem Wald. Aber er kam nicht los von den qualvollen Bildern, von einem zweiten Anwalt, der im Gefängnis wahnsinnig wurde . . . Schließlich vertraute er sich einem Vetter an. Der bog sich vor Lachen, es bogen sich die Polizisten, es bog sich der Staatsanwalt, der Verteidiger, der Protokollführer, ja sogar die Richter vermochten nicht ernst zu bleiben. Nur eine vergaß das Lachen, und das war die Rosa, die acht Monate im Gefängnis brummen muß.

Aus der christlichen Welt

Dankbrief aus französischem Gefängnis

„Kriegsverbrecher" erlebten den Kirchentag

„Stuttgart hat uns Kraft gegeben für ein weiteres Stück des Weges in die Zukunft" — so schreibt ein wegen „Kriegsverbrechen" in Frankreich inhaftierter Deutscher, der gemeinsam mit anderen Deutschen in einem französischen Gefängnis die Schlußkundgebung des diesjährigen Evangelischen Kirchentages am Rundfunk miterlebt hat. Das Schreiben berichtet von der gespannten Erwartung, mit der sich die Deutschen am 31. August um den Lautsprecher scharten.

„Auch wir in unserem Gefängnis", so heißt es in dem Schreiben, „hörten die Losung des Kirchentages, und wir sind froh und glücklich darüber, daß weder Grenzen noch Mauern uns diese Gewißheit der Einheit im Glauben zu nehmen vermögen. Wenn wir noch Zweifel gehabt hätten, ob wir von Heimat und Heimatkirche vergessen seien oder ob wir teilnehmen durften an dem gewaltigen Lob Gottes in Stuttgart, so wurden sie durch die ergreifenden Gebetsworte des Bischofs Dibelius behoben. Für dieses große und schöne Erleben danken wir, ein kleiner Kreis von Männern, deren Rückkehr in die deutsche Heimat und zu unseren Lieben noch immer ungewiß ist und die darum täglich neue Kraft und Fürbitte brauchen, um nicht zu verzagen."

Niemöller reist nach Indien

Kirchenpräsident Niemöller wird sich im Dezember nach Indien begeben, wo er an einem Jugendkongreß in Travancore und einer Sitzung des Zentralkomitees des Ökumenischen Rates der nordindischen Kirchen teilnehmen wird. Vor kurzem empfing Niemöller in Wiesbaden den Vetter des indischen Ministerpräsidenten Jawaharlal Nehru.

Der Religionsphilosoph Romano Guardini

(rechts) erhielt bei einem Festakt in der Frankfurter Paulskirche den Friedenspreis des deutschen Buchhandels 1952 aus den Händen des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Prof. Ernst Reuter

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Umschau in Karlsruhe

Ramcke fordert Generalamnestie

500 Teilnehmer beim Fallschirmjäger-Treffen

Karlsruhe (lsw). Über 600 Fallschirmjäger aus Baden-Württemberg und der Pfalz trafen sich in Karlsruhe. Der ehemalige General der Fallschirmjäger, Ramcke, setzte sich für eine allgemeine Generalamnestie ein, die unbedingt notwendig sei, wenn man von den ehemaligen deutschen Soldaten ein Ja zu der Frage des Wehrbeitrages erwarte. Darüber hinaus erwarte das gesamte deutsche Volk daß mit der Unterzeichnung der Europaverträge den Alliierten die Verpflichtung auferlegt werde, die Kriegsgefangenen und die noch in Haft befindlichen ehemaligen deutschen Soldaten freizulassen. Der Verband deutscher Soldaten und die Fallschirmjäger stellten sich keineswegs hinter kriminelle Verbrecher des letzten Krieges. Sie treten nur für diejenigen ein, die nach Gesetzen verurteilt wurden, die während des Krieges in Deutschland keine Gültigkeit besaßen. Der General meinte, die unter einer Hauspsychose ergangenen Urteile könne das deutsche Volk in keiner Weise als Recht ansehen.

Zu der Wehrbereitschaft des deutschen Volkes sagte Ramcke, daß der deutsche Mensch nach dem letzten Krieg keine allzu große Neigung mehr habe, Soldat zu werden. Man könne dem ehemaligen deutschen Soldaten nicht zumuten, Seite an Seite in einer Europa-Armee mit westalliierten Generalen und Offizieren zu stehen, die noch vor kurzer Zeit vom grünen Tisch aus reihenweise deutsche Soldaten an den Galgen oder in die Kerker gebracht hätten.

Der Nürnberg-Verteidiger Dr. Aschenbauer, München, erklärte, er sei im Besitz zahlreicher Dokumente, an Hand derer nachgewiesen werden könne, daß in vielen Prozessen Unschuldige verurteilt worden sind.

Heftige Stürme über Süddeutschland

Karlsruhe (ZSH). Über das Wochenende herrschten über Süddeutschland schwere Stürme, die teilweise mit bösen Niederschlägen begleitet waren. In den tieferen Lagen erreichten die Stürme bis etwa 70 Stundenkilometer, auf der Schwäbischen Alb dagegen 115 und im hohen Schwarzwald sogar 150 km/std. Durch rechtzeitige Sturmwarnung konnten größere Schäden vermieden werden. Sogar die großen Zelte auf dem Cannstatter Volksfest in Stuttgart kamen „ungeschoren" davon. Leider fiel durch die heftigen Winde recht viel Obst und verschiedentlich wurden einzelne Bäume umgerissen. In manchen Obstgegenden war daher der Schaden beachtlich.

Neue Industrie für Karlsruhe

Karlsruhe (lsw). Die Stadt Karlsruhe hat jetzt einen neuen wichtigen Industriebetrieb erhalten. Dieser Tage nahm die „Fluor-Chemie GmbH." ihren Betrieb auf. Der Betrieb, der etwa 80 Prozent seiner Produktion ins Ausland exportiert, wurde in dreimonatiger Arbeit in Karlsruhe aufgebaut. Er beschäftigt insgesamt 75 Personen und ist das modernste Flußspat-Aufbereitungswerk Europas. Flußspat wird bei der Herstellung von Stahl und Glas sowie von der keramischen und der chemischen Industrie und bei der Produktion von Kunststoffen verwendet.

Karlsruhe. Der Holzhandelsverband Baden (Freiburg) und die Badische Holzhändlervereinigung (Mannheim) haben die Bildung eines gemeinsamen Verbandes mit Sitz in Karlsruhe beschlossen. (lsw)

Karlsruhe. Generalmusikdirektor Matzerath ist von der Schweizerischen Rundfunkgesellschaft nach Basel eingeladen worden. Er wird dort ein Konzert dirigieren. (lsw)

Lest die Ettlinger Zeitung

Aus der badischen Heimat

Schwere Mordtat in Neckarau

72jährige Frau ermordet — Täter gefaßt

Mannheim (lsw). Die 72 Jahre alte Rentnerin Anastasia Graf wurde in ihrem Gartenhaus beim Großkraftwerk in Mannheim-Neckarau ermordet aufgefunden. Bereits fünf Stunden später konnte der Täter von drei Polizeibeamten am Waldrand bei Mannheim-Rheinau festgenommen werden. Er trug bei seiner Festnahme einen Schlagring und eine Luftpistole bei sich. Er gab an, daß er die Frau mit einem Rohreisenstock niedergeschlagen habe. Der Täter, der 21 Jahre alte Bruno Wiese, nahm 90 DM an sich, die die Frau bei sich hatte. Wiese wurde in Medow in Pommern geboren. Er hat in Mannheim eine Schwester, die er schon des öfteren besuchte. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind noch im Gange.

Rheinbrücke aus ERP-Mitteln?

Mannheim (lsw). Die Deutsche Bundesbahn hat durch die Bereitstellung von ERP-Mitteln und eines Kredites der Bundesregierung die Möglichkeit, weitere Brückenbauvorhaben auszuführen. Nach Mitteilung der Stadtverwaltung Mannheim soll auch die Rheinbrücke Mannheim - Ludwigshafen mit diesen Geldern wiederhergestellt werden. Gegenwärtig finden an der Brücke Verkehrszählungen statt, wobei die Fahrzeuglenker nach Herkunft und Ziel ihrer Fahrt befragt werden. Damit wollen die Städte Mannheim und Ludwigshafen die Verkehrsdichte an der Brücke feststellen.

Mannheimer Jugendheim eingeweiht

Mannheim (lsw). Das Jugendheim Erlenhof in Mannheim wurde in Anwesenheit deutscher und amerikanischer Ehrengäste eingeweiht. Oberbürgermeister Dr. Heimerich bezeichnete es als eine „öffentliche Pflicht der Verwaltungen", sich um die Freizeitgestaltung der jungen Menschen zu kümmern. Das Heim hat insgesamt 362 000 DM gekostet. 125 000 DM stammten aus dem McCloy-Fonds.

Acht Verletzte durch Straßenbahnunglück

Heidelberg (lsw). Acht Personen wurden verletzt, als in Heidelberg ein Triebwagen der Straßenbahnlinie, die zwischen dem Heidelberger Hauptbahnhof und Neckargemünd verkehrt, beim Passieren einer Weiche aus den Schienen sprang und umkippte. Der Wagen war glücklicherweise nicht übermäßig besetzt. Der Verkehr auf der Linie war für zwei Stunden unterbrochen. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht geklärt werden.

„Wahrheits-Detektor" statt Lügen-Detektor

Heidelberg (lsw). Wer nur willig zustimme, werde mit Hilfe des „Polygraphen" getestet, heißt es in einer von den zuständigen amerikanischen Besatzungsbehörden in Heidelberg der Presse übergebenen Erklärung. Die amerikanischen Behörden nehmen damit Stellung zu dem Protest der „Gesellschaft zur Wahrung der Grundrechte Heidelberg-Mannheim" gegen die Anwendung des „Polygraphen" durch die amerikanische Kriminalpolizei bei der Aufklärung eines Diebstahls in einem Heidelberger Hotel der Besatzungsmacht. Sie weisen darauf hin, daß der „Polygraph" besser „Wahrheits-Detektor" heißen sollte, da er nur angewendet werde, um die Unschuld der getesteten Personen zu beweisen.

Mosbacher Festwoche eröffnet

Mosbach (lsw). Die Mosbacher Festwoche und eine Ausstellung von Handel, Handwerk, Industrie und Landwirtschaft wurden in Gegenwart zahlreicher Gäste durch Bürgermeister Schwarz eröffnet. Schwarz erklärte, die Ausstellung sei ein praktisches Zeichen für die gute Zusammenarbeit und das gemeinsame Aufwärtsstreben der vier großen Erwerbszweige und gebe zugleich ein Bild der Aufwärtsentwicklung des Stadt- und Landkreises Mosbach. Die Ausstellung, die von der Mosbacher Arbeitsgemeinschaft Handel, Handwerk und Industrie in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt veranstaltet wird, stellt eine umfassende Schau des wirtschaftlichen Lebens in der Kreisstadt und im Landkreis dar. Die landwirtschaftliche Sonderschau enthält vor allem in technischer Hinsicht für den Landwirt vieles Wissenswerte

Pforzheim. Die Einwohnerzahl der Stadt Pforzheim hat sich im ersten Halbjahr 1952 von 56 406 auf 57 400 erhöht. Die Erhöhung ist zum größten Teil auf Zuwanderung zurückzuführen. (lsw)

Am 5. Oktober zum letzten Mal „Tell"

Oetigheim. Die Spielzeit der Oetigheimer Volksschauspiele geht ihrem Ende entgegen. Nur noch am 28. September und 5. Oktober finden Aufführungen des „Tell" statt. Obwohl das Schauspiel bereits im zweiten Jahr aufgeführt wurde, übertraf der Besuchererfolg alle Erwartungen. Seit dem ersten Augustsonntag waren an jedem Spieltag nicht nur alle Plätze der etwa 4500 Besucher fassenden Freilichtbühne ausverkauft, sondern mit Notsitzen mußte auch noch die Rütli-Wiese belegt werden, um die von weither ohne Voranmeldung gekommenen Besucher nicht abweisen zu müssen. Besonders zahlreiche Besucher wurden in diesem Jahre aus dem Elsaß gezählt. Etwa 10 000 kamen von jenseits des Rheins nach Oetigheim. Groß war auch der Zustrom aus dem Bodenseegebiet, dem Hegau, Hohenzollern und dem nördlichen Württemberg, wie auch aus dem Taubergrund, dem Bauland und der Pfalz. Nach den 16 Sonntags- und drei Schülervorstellungen, die in Oetigheim bis zum Ende der Spielzeit stattgefunden haben werden, werden nahezu 100 000 Besucher in diesem Jahre zu den Oetigheimer Volksschauspielen gekommen sein.

Neues Tb-Mittel kein Wundermittel

Baden-Baden (lsw). Auf einer Tagung der südwestdeutschen Hals-, Nasen- und Ohrenärzte in Baden-Baden wurde neben einer Aussprache über andere fachmedizinische Probleme auch über die Erfahrungen mit einem neuen Tuberkulosemittel berichtet. Mehrere Redner warnten dabei vor einem zu großen Optimismus in Bezug auf dieses Mittel. An der Tagung nahmen rund 300 Ärzte teil, darunter auch Ärzte aus der Sowjetzone und aus dem Ausland.

Ratsschreiberverbände zusammengeschlossen

Bühl (lsw). Die Delegierten des nord- und südbadischen Ratsschreiberverbandes haben bei einer gemeinsamen Tagung in Bühl einstimmig den Zusammenschluß der beiden Verbände zu einem „Badischen Ratsschreiberverein" beschlossen. Zum Präsidenten des neuen Vereins wurde Stadtamtmann Senger (Bühl) gewählt. Seine Stellvertreter sind Ratsschreiber Schwab (Sinsheim) und Stadtamtmann i. R. Andres (Lörrach). Nach fachlichen Referaten über Archivpflege beschlossen die Delegierten, bei der Regierung zu beantragen, daß im badischen Landesteil die Grundbücher auch künftig bei der Gemeinde bleiben, daß die Besoldung der badischen Ratsschreiber in der Gemeindeordnung niedergelegt wird und daß künftig schon Gemeinden von 2000 Einwohnern an Ratsschreiber als Beamte des gehobenen Dienstes beschäftigen können.

Sieben Mann und 284 Branntweinsorten

Offenburg (lsw). Anläßlich der bevorstehenden Ortenauer Herbstmesse fand in Offenburg die diesjährige badische Branntweinprämiierung statt. Eine siebenköpfige Kommission mußte dabei 284 Branntweinsorten aus ganz Baden probieren. Im vergangenen Jahr waren es 166 Sorten. Außerdem wurden Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Himbeer-, Pfirsich-, Brombeer- und Heidelbeergeist sowie Kernobst und Weinhefeschnäpse einer genauen Prüfung unterzogen. Das älteste Getränk war ein Kirschwasser von Schloß Staufenberg aus dem Jahr 1911; die anderen Proben stammen fast alle aus den Jahrgängen 1945 bis 1952. Die Kommission verlieh 20 Kirschwasser- und 6 Zwetschgenwassersorten die Note „Hervorragend".

Kehl beginnt mit Wiederaufbau

Kehl (lsw). Nachdem im Rahmen des Sanierungsprogrammes der Bundesregierung für Notstandsbezirke die Stadt Kehl für ihren Wiederaufbau endgültig fünf Millionen DM erhält, werden jetzt die Aufbaumaßnahmen mit besonderem Nachdruck in Angriff genommen. Wie das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg mitteilte, soll eine Reihe von Projekten noch in diesem Haushaltsjahr verwirklicht werden. Auf dem kommunalen Sektor werden rund zwei Millionen DM für die Instandsetzung von Straßen, der Kanalisation, der Wasserleitung und für den ersten Teil des Wiederaufbaus des Schlachthofs verwendet. Daneben sollen Kredite für die Wiederansiedlung von Betrieben der Industrie, des Handels und des Handwerks gewährt werden. Besonderer Wert wird dabei auf die Förderung von kleineren und mittleren Gewerbebetrieben gelegt. Für die Instandsetzung des Hafens wurde neben erheblichen Mitteln des Landes ein größerer Betrag aus Bundesmitteln bereitgestellt.

Freiburg. In Südbaden wurden im August mit einem Bauaufwand von rund 6,4 Millionen Mark 471 Wohnungen fertiggestellt. (lsw)

Freiburg. In Freiburg ist ein evangelisches Wohnheim für weibliche Berufstätige eingeweiht worden. Das Heim kann 60 Mädchen aufnehmen. (lsw)

Ganzjährige Kurzeit in Badenweiler

Badenweiler (lsw). Das Markgrafenbad in Badenweiler mit seinem weltbekannten Thermalhallenschwimmbad bleibt in diesem Jahr zum erstenmal auch während der Wintermonate geöffnet. Mehrere Hotel- und Pensionsbesitzer wollen ihre Häuser ebenfalls offenhalten. Damit vollzieht sich nun auch in Badenweiler ein Übergang zur ganzjährigen Saison, wie es in anderen deutschen Heilbädern schon in früheren Jahren geschehen ist.

Gaststättenverband legt Berufung ein

Lörrach (lsw). Die Lörracher Gastwirte wollen sich mit dem Urteil des badischen Verwaltungsgerichtes im Getränkesteuerprozeß gegen die Stadt Lörrach nicht abfinden. Der Vorsitzende des südbadischen Gaststättenverbandes in Lörrach, Otto Beerweiler, erklärte, daß seine Organisation gegen die Ablehnung der Klage bei der nächsthöheren verwaltungsgerichtlichen Instanz Berufung einlegen werde.

Neue Schwesternschule in Waldshut

Waldshut (lsw). Um den Mangel an freien Krankenschwestern zu beseitigen, hat sich die Stadt Waldshut zur Einrichtung einer neuen Schwesternschule entschlossen. Der Schule, die bereits im Oktober in einem umgebauten stadteigenen Gebäudekomplex eröffnet wird, ist ein modern eingerichtetes Internat angeschlossen. Für den ersten Lehrgang, der zwei Jahre dauert, ist die Schwesternschule bereits voll besetzt.

Mostgewichte: bis 88 Grad Öchsle

Meersburg (lsw). Aus einer zweijährigen Weinanlage wurden in den letzten Tagen in einer Vorlese die ersten Trauben des Staatlichen Weingutes Meersburg geerntet. Dabei wurde ein Mostgewicht von 83 Öchsle-Graden festgestellt. Bei einer Probelese von Rumländer- und Burgundertrauben wurden bis zu 88 Öchsle-Grade gemessen. Dieses Ergebnis ist wesentlich besser als das des Vorjahres. Das kühle Wetter, das die Fäulnis der Trauben hemmt, erlaubt den Winzern, die Hauptlese noch hinauszuschieben.

DAS SPIEL IST AUS, CELIA!

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hansmann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(14. Fortsetzung)

Er wirkte plötzlich ganz anders, nicht mehr fremd und geheimnisvoll. Er war auf einmal wieder Dr. Algot, der Assistent Professor Grymes, der internationale Wissenschaftler.

Märta folgte ihm schweigend zum Wagen sie hatte die beiden goldschimmernden Blüten in ihrem Haar befestigt.

In der Ferne klapperten die Hufe von Isabels Pony. Sonst war kein Laut zu vernehmen, auch die Trommeln der Eingeborenen waren verstummt.

Erst als man in der Ferne das weiße Gebäude des Krankenhauses sah, sprach Dr. Algot wieder. Seine dunklen Augen blickten Märta an:

„Sie wissen, daß ich Ihr Freund bin, Märta!"

Sie nickte. Wieder fühlte sie das geheimnisvolle Fluidum, das von diesem Manne ausging, in dem sich Ost und West so seltsam vereinigten.

„Es werden Tage kommen, wo Dinge geschehen, die Sie nicht verstehen, Märta. Aber eines sollen Sie wissen, tausend unsichtbare Augen wachen über Sie, tausend unsichtbare Hände strecken sich Ihnen entgegen."

VIII. Kapitel

Das Postflugzeug mit den Passagieren war gestartet. Märta sah noch einmal an einem der Fenster Elens Millers scharfes Profil. Sie winkte — und nun war das Flugzeug nur noch ein kleiner, grauer Punkt, der sich im Blau des Himmels verlor.

„Ein Glück, daß ich diesen Baranti nicht mehr jeden Tag sehen muß", lachte Rick und schob seinen Arm unter Märtas. „Ich konnte den Kerl nicht vertragen! Außerdem war er auch immer hinter dir her, wie ein liebeskranker Kater!"

„Spielt das eine Rolle?" fragte Märta. Es sollte ein Scherz sein, aber es klang nicht so.

„Weißt du was, ich gönne dir etwas Besseres, kleines Mädchen. Dieser undefinierbare Levantiner ist keine Zukunft für dich. Nun haben wir das Feld hier für uns allein — herrlich!"

Seine blauen Augen leuchteten. Er dehnte die Arme aus, als wollte er die Insel und all ihre Schönheiten umarmen. „Diese Tage, die für mich so ganz plötzlich vom Himmel gefallen sind, sind ungeheuer wichtig für mein Buch. Ich lernte hier Dinge kennen, von denen ich vorher keine Ahnung hatte. Gerade dieser Kontrast zwischen wildester Natur und raffiniertestem Luxus inspiriert mich. Wenn ich nicht so grenzenlos faul wäre, könnte ich mein Buch jetzt in einem Zug herunterschreiben! Aber ich komme hier zu nichts! Ich lasse mich treiben — aber auch das ist gut. Man muß mal völlig umschalten — ein ganz anderes Leben führen, als man es gewöhnt ist! Sag mal, Märta" — er sah sie forschend an — „Deine Augen sind noch größer geworden! Schläfst du ordentlich, ißt du genug?"

Sie errötete.

„Ja, danke, Rick — ich fühle mich sehr wohl!"

Er atmete erleichtert auf.

„Ich habe ja schließlich die Verantwortung dafür, dich heil und gesund nach Oslo zu bringen. Als dein angetrauter Ehemann . . ."

„Nicht, Rick . . ." sie wandte sich heftig ab.

„Verzeihung", sagte er etwas beleidigt, „ich wollte dich nicht kränken. Ich wußte übrigens nicht, daß es dir so peinlich ist, daran erinnert zu werden!"

„Wir sind nicht verheiratet, Rick!" Ihre Stimme klang tonlos. Warum mußte er sie so quälen?

Er nahm sie fester in den Arm und zog sie in den Schatten. Seine Augen sahen auf einmal ernst und bekümmert aus.

„Ich bin so schrecklich egoistisch! Hier lasse ich dich mitten in der Sonne stehen, die selbst einen starken Mann umwerfen kann. Komm, ich mische dir einen kühlen Drink in unserer Bibliothek."

Er setzte sie in einen der großen, weichen Ledersessel, füllte ein Glas mit Eisstückchen und goß einige Tropfen Whisky darüber.

Durstig führte Märta das Glas an ihre Lippen.

„Du mußt ein klein wenig warten, bis das Eis geschmolzen ist" lächelte Rick. „Du trinkst immer zu hastig. Weißt du noch, an unserem Hochzeitstag, in der Laube, wo wir frühstückten? Da mußte ich auch bremsen — du wolltest den peruanischen Wein wie Wasser trinken! Aber Märta — was ist denn?"

Märta war plötzlich aufgesprungen. Sie zitterte am ganzen Körper. Schritt für Schritt wich sie zurück. Abwehrend streckte sie die Hände aus, als Rick näher kam. Sie kannte sich selbst nicht mehr, irgend etwas, was stärker war als ihr Wille, hatte von ihr Besitz ergriffen. Die Worte kamen über ihre Lippen, ohne daß sie kontrollieren konnte, was sie sagte:

„Ich spiele nicht mehr mit, ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr! Ich muß wahnsinnig gewesen sein, als ich auf diese lächerliche Komödie einging! An unserem sogenannten Hochzeitstag — ja, da in der peruanischen Laube, da hast du gesagt: es kann ganz lustig werden! Für mich ist es zu lustig — ich kann diese Art von Humor nicht ertragen. Ich eigne mich nicht dazu, Mr. Stjernval — ich habe keinen Sinn für Humor, ich . . . ich . . ."

Sie weinte fassungslos.

Rick verhielt sich ganz ruhig, nur seine Augen waren aufmerksam und wach. Er wirkte völlig ungerührt.

Als er merkte, daß Märtas Weinen stiller wurde, ging er auf sie zu. Er sprach nicht, er nahm sie ganz einfach in seine Arme. Seine Hände strichen über ihr Haar:

„So, so, nun ganz ruhig. Ein bißchen zuviel Sonne gekriegt, nicht, kleines Mädchen? Ich muß besser auf dich aufpassen!"

Seine großen, starken Hände hielten sie fest, führten sie zu dem Stuhl zurück, als ob nichts geschehen sei. Er schob ihr das Glas hin:

„Nun ist das Eis geschmolzen — trink einen Schluck, Märta!" Sie führte gehorsam das Glas an die Lippen, sie tat alles ganz mechanisch. Sie versuchte zu sprechen, es gelang ihr nicht.

„Eine Zigarette?"

Sie nickte. Gierig zog sie den herben, bitteren Rauch in die Lungen. Noch immer zitterten ihre Lippen. Als sie die Asche abstreifen wollte, entfiel ihr die Zigarette.

Rick nahm sie ruhig auf und drückte sie im Aschenbecher aus. Seine Augen ruhten auf ihrem bleichen Gesicht.

„Wir müssen von hier fort", sagte er auf einmal. „Du kannst nicht hier bleiben. Diese tropische Luft ist nichts für dich. Ich werde schon irgendeine Möglichkeit finden. Wir hätten auch das Postflugzeug nehmen sollen. Ich dachte nicht daran — nun ist es zu spät. Erst in der nächsten Woche ist wieder Flugverbindung, aber ich werde mit Professor Grymes sprechen. Sei ganz ruhig, kleines Mädchen — ich tue, was ich kann!"

„Ja, Rick", sagte sie tonlos.

Draußen klang ein heller Ruf. Rick hob den Kopf und lächelte.

„Celia! Ich versprach, mit ihr zum Schwimmen zu kommen!"

„Dann lasse Celia nicht warten, Rick. Man soll nie eine Frau warten lassen!"

„Fühlst du dich nun besser, Märta?"

„Ja, danke!"

„Dann pudere deine Nase, nimm dein Badezeug und komm mit!"

Sie sah ihn erstaunt an.

„Ich, Rick? Ich glaube kaum, daß Celia . . ." Sie brach ab, um plötzlich hinzuzufügen:

„Ich komme mit, Rick — aber ein wenig später. Geh du voraus mit Celia, ich komme dann nach!"

„Fein!" rief er und sprang auf. Doch ehe er ging, beugte er sich noch einmal zu Märta herab, er nahm ihren Kopf in seine Hände:

„Ich glaube du hast doch Sinn für Humor, mein kleines Mädchen!"

Ehe sie antworten konnte, öffnete sich die Tür. Celia stand auf der Schwelle.

„Störe ich?" fragte sie. Ihre Stimme klang eiskalt, ihre gelben Augen glitzerten wie die einer Schlange.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sport-Nachrichten der Ettlinger Zeitung

Erste Niederlage des Spitzenreiters Mühlburg

Von Waldhof mit 1:0 geschlagen — Eintracht gewann Frankfurter Lokalkampf und bleibt Zweiter

In der süddeutschen ersten Liga verlor der Spitzenreiter VfB Mühlburg am sechsten Spielsonntag bei Waldhof Mannheim mit 1:0 sein erstes Spiel, bleibt aber trotzdem dank besserem Torverhältnis gegenüber Eintracht Frankfurt an der Tabellenspitze. Die Frankfurter Eintracht besiegte im Lokalderby den SSV mit 1:3 Toren. Ebenfalls erfolgreich war der Tabellendritte Offenbacher Kickers, der beim BC Augsburg mit 2:5 Toren die Oberhand behielt. Mit je 8:4 Punkten folgen auf den nächsten Plätzen der VfB Stuttgart, Schweinfurt 05 und der VfR Mannheim, so daß sich eine fünfköpfige Spitzengruppe ganz eng zusammengeschoben hat.

SV Waldhof — VfB Mühlburg 1:0

Es war eine Freude, wie die Mannheimer ihr in der 37. Minute durch Lipponer erzieltes 1:0 bis zum Schlußpfiff verteidigten. 33 Minuten lang gab sich der VfB Mühe, wenigstens ein Unentschieden zu erreichen. Aber Waldhof war einem zweiten Erfolg näher (ein Abseitstor von Cornelius wurde nicht anerkannt) als Mühlburgs Mannen dem Ausgleich. Vergeblich schossen Rastetter und Adamkiewicz aus allen Lagen. Der Waldhof-Torwart war unüberwindlich und rettete seiner Elf den Sieg.

Stuttgarter Kickers — FC 05 Schweinfurt 1:1

Die Stuttgarter Kickers setzten gegen Schweinfurt erstmals den jugendlichen Rühle ein, der sich als famoser Techniker und kluger Spieler entpuppte, der noch seinen Weg machen dürfte. Die Kugellagerstädter suchten mit allen Leuten den durch Rath in der 45. Minute errungenen Vorsprung zu verteidigen. Den ständigen Kickers-Angriffen war nur ein Erfolg beschieden: in der 66. Minute durch Schad, der eine Lücke in der starken Schweinfurter Abwehr zum einzigen Gegentreffer auswertete.

Ulm 46 — VfB Stuttgart 0:0

Die Stamm-Mannschaft des VfB mit Bögelein; Liebchwager, Steimle; Schlenz, Retter, Barufka; Baitinger, Kronenbitter, Waldner, Krieger und Blessing gab sich die größte Mühe. Da dann aber Schlenz wegen einer Magenverstimmung noch auf Rechtsaußen gehen mußte und Kronenbitter zurückgezogen wurde, war man froh, in Ulm keine Überraschung erlebt zu haben. Ulms Stürmer, besonders Lechner und Elsner, hatten mit Torchancen bei Nationaltorwart Bögelein Pech. Bei Ulm glänzte der Olympia-Mannschaftsverteidiger Eberle.

SpVgg. Fürth — VfR Mannheim 1:4

Die Fürther waren durchweg überlegen, doch operierte ihr Sturm zu umständlich. Die Mannheimer Rasenspieler erwiesen sich taktisch klug und schickten durch schöne Stellpässe ihre Stürmer auf die Reise. Pfiffe mußte Schade über sich ergehen lassen, als er dreimal hintereinander — beim Stande von 0:0 — das leere Tor nicht fand. Dem Mannheimer Führungstor von Löttke setzte zwei Minuten später Hofmann den Ausgleich entgegen, doch bis zur 87. Minute waren Stiefvater, de la Vigne und Löttke noch dreimal für den VfR Mannheim erfolgreich.

Viktoria Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg 5:4

Der Club erwies sich bis in die Mitte der zweiten Halbzeit klar besser, während die Viktoria-Elf nicht den besten Eindruck hinterließ. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden für den Club verdient gewesen. Die Tore für Aschaffenburg schossen Giller (2), Buller, Hofbauer und Jekat, während für den 1. FC Nürnberg Herbolsheimer dreimal ins Schwarze traf und Kallenborn für den vierten Treffer verantwortlich zeichnete.

BC Augsburg — Kickers Offenbach 2:5

Die Kickers erwiesen sich jederzeit klar überlegen. Zweimal gelang dem BCA durch Platzer und Blessinger die von den Offenbachern Weber und Baas erzwungene Führung zu egalisieren, doch dem Schlußspurt der Kickers-Elf hatte er nichts mehr entgegenzusetzen. Preißendörfer war in der 54. und 73. Minute zweimal erfolgreich und Weber schloß seinen Alleingang in der 80. Minute mit dem fünften Offenbacher Treffer ab.

FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt 1:3

Der FSV, der immer noch auf Herrmann verzichten mußte, ließ sich von der in der 11. Minute durch Dziwoki erzwungenen Eintracht-Führung nicht einschüchtern, und seine Bemühungen wurden in der 60. Minute durch den von Ruppel erzielten Ausgleich belohnt. Die Eintracht hatte aber das Glück auf ihrer Seite, denn in der 86. und 88. Minute stellten Dokter und Dziwoki den Sieg sicher.

Bayern München — 1860 München 2:1

Wie nicht anders zu erwarten war, agierten beide Mannschaften sehr aufgeregt und unrationell, so daß es auf aufgeweichtem Boden kaum zu Höchstleistungen kommen konnte. Seemann brachte in der 23. und 53. Minute die Bayern mit 2:0 in Führung. Vergeblich schien sich 1860 um das Ehrentor zu bemühen, das dann aber drei Minuten vor Schluß doch noch durch Baumgartner glückte.

Neuendorf gefährdet Saarbrücken

Die Spiele der 1. Liga Südwest

In der Oberliga Südwest schält sich immer mehr TuS Neuendorf als schärfster Widersacher für den 1. FC Saarbrücken heraus. Die alten Rivalen 1. FC Kaiserslautern und Wormatia Worms verschlechterten ihre Positionen etwas durch unentschiedene Spiele. So führt jetzt 1. FC Saarbrücken mit 12:0 Punkten vor Neuendorf 11:1, 1. FC Kaiserslautern und Worms je 9:3, VfR Kaiserslautern 8:2. Der VfR Kaiserslautern mußte mit 1:2 seine erste Niederlage durch TuS Neuendorf hinnehmen. Die Willimowski-Elf machte alle Anstrengungen, um durch einen gewaltigen Endspurt dem Spiel eine andere Wendung zu geben. Aber Torwart Adam machte die bestgemachten Schüsse zunichte. Der 1. FC Saarbrücken schlug Trier sicher 3:1, da zudem Neunkirchen in Pirmasens 1:0 gewann und Saar 05 bei Wormatia mit 0:0 einen Punkt entführte, war dies ein erfolgreicher Sonntag für die Saarvereine.

Es spielten: VfR Kaiserslautern — Neuendorf 1:2, 1. FC Saarbrücken — Trier 3:1, Tura Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern 4:4, Worms gegen Saar 05 Saarbrücken 0:0, Kirn — Phönix Ludwigshafen 0:0, Engers — Mainz 05 2:3, Pirmasens — Neunkirchen 0:1, Speyer — Hassia Bingen 5:2.

Auch in der zweiten Liga Führungswechsel

Hessen Kassel neuer Spitzenreiter — Karlsruher FV unterlag beim 1. FC Pforzheim

In der zweiten Liga Süd konnte Hessen Kassel durch seinen überraschenden 3:1-Sieg in Freiburg gegen den dortigen FC den KFV in der Führung ablösen. Dem neuen Spitzenreiter folgen jedoch drei Vereine, der Karlsruher FV, Jahn Regensburg und der FC Bamberg nur mit einem Punkt Abstand dicht auf den Fersen. Der KFV mußte im Auswärtsspiel gegen den 1. FC Pforzheim mit 1:0 seine erste Niederlage einstecken, während Jahn Regensburg sein Auswärtsspiel gegen den ASV Durlach mit 1:4 siegreich gestalten konnte. Der FC Bamberg, der gegen Singen 04 im Heimspiel antreten konnte, teilte sich nach einem 1:1 Unentschieden mit den Singenern die Punkte. Auch der Ex-Oberligist Schwaben Augsburg trennte sich im Auswärtsspiel mit dem SV Darmstadt unentschieden 0:0, wodurch beide Mannschaften den Anschluß an die Tabellenspitze halten konnten. Bayern Hof, das den TSV Straubing mit einer 3:0-Niederlage nach Hause schickte, rückte zur Tabellenspitze auf. Mit einem überlegenen 8:0-Sieg fertigte der SSV Reutlingen den Neuling Union Böckingen im Heimspiel ab und rückte damit ins Mittelfeld der Tabelle vor. Das Schlußlicht VfL Neckarau schlug den SV Wiesbaden knapp mit 1:0 und konnte damit seinen ersten Sieg in dieser Saison buchen.

Es spielten: VfL Neckarau — SV Wiesbaden 1:0, SV Darmstadt 98 — Schwaben Augsburg 0:0, SSV Reutlingen — Union Böckingen 8:0, 1. FC Pforzheim — Karlsruher FV 1:0, FC Freiburg gegen Hessen Kassel 1:3, ASV Durlach — Jahn Regensburg 1:4, FC Bamberg — Singen 04 1:1, Bayern Hof — TSV Straubing 3:0, ASV Cham gegen ASV Feudenheim 2:2.

1860 München wurde deutscher Mannschaftsmeister

Zandt zweimal von Kraus geschlagen

Deutschlands Mannschaftsmeisterschaft der Leichtathleten gewann in Nürnberg bei den Männern zum zehnten Male 1860 München mit 34 809 Punkten vor RW Koblenz 33 358, PSV München (früher VfL) 31 634, Stuttgarter Kickers 31 156 und OSC Berlin-Schöneberg 31 023 Punkte. Bei den Frauen war zum drittenmal der 1. FC Nürnberg mit 22 458 Punkten erfolgreich vor Hamburger SV 20 763, Stuttgarter Kickers 20 515 und MTV München 20 438 Punkten.

Trotz der ungünstigen Witterung, die eine schwere Bahn zur Folge hatte, gab es eine Reihe hervorragender Einzelleistungen. Über 100 m erreichte bei den Männern Kraus (Post München) mit 10,9 Sek. vor Zandt (Kickers Stuttgart) mit 11,0 die beste Zeit. Im Weitsprung war Luther (60 München) mit 6,97 m der Beste. Über 1500 m kamen Schmalz (Koblenz, 3:56,0), Müller (60 München, 3:58,4) und Steines (Koblenz, 3:59,0) unter die Vier-Minuten-Grenze. Den 400-m-Lauf ließ sich Kraus (Post München) in 48,4 Sek. nicht nehmen. Die nächstbesten Zeiten erzielten Zandt (Kickers Stuttgart, 49,5), Huppertz (Koblenz, 49,7) und Steines (Koblenz, 49,9 Sek.). Im Speerwurf lieferten sich Sick (Kickers Stuttgart) und Koschel (Koblenz) ein erbittertes Duell. Sick gelang schließlich ein Wurf von 61,80 m, während sich Koschel mit fünf Zentimetern weniger begnügen mußte.

Bei den Frauen kam lediglich Maier (Kickers Stuttgart) im Speerwerfen über die 40-m-Grenze (41,09 m). Auf einsamer Höhe stand im Diskuswerfen Hümmer (1. FC Nürnberg) mit 43,04 m. Der 100-m-Lauf sah Seonbuchner (1. FC Nürnberg) und Fehring (MTV München) mit je 12,6 Sek. im Ziel. Im Hochspringen erreichte von Buchholz (Kickers Stutigart) 1,51 m. Seonbuchner (Nürnberg) lief die 80 m Hürden in 11,3 Sek.

Daxlanden kam über Unentschieden nicht hinaus

Nur noch TSG Rohrbach ohne Sieg — Die Spiele der 1. Amateurliga Nordbaden

Der sechste Spieltag der nordbadischen Amateurliga war mit unerwarteten, teilweise recht überraschenden Ergebnissen gespickt. Spitzenreiter Daxlanden behauptete zwar trotz dem 0:0-Unentschieden gegen die formverbesserte Mannschaft des DSC Heidelberg die Tabellenführung, punktmäßig hat jedoch Germania Friedrichsfeld, das Leimen mit 2:1 Toren besiegen konnte, mit den Daxlandern gleichgezogen. Den Erwartungen entsprechend hielten die Brötzinger Germanen ihren Nachbarn aus Birkenfeld mit 1:0 Toren nieder, und schließlich ist auch der Kirrlacher Erfolg über Phönix Karlsruhe, trotz seiner Höhe von 6:1, nicht als Überraschung anzusehen, ebensowenig wie das 3:1, das der Aufsteiger VfB Knielingen gegen den SV Schwetzingen herausholte. Das 1:1 der gastgebenden Viernheimer gegen Hockenheim aber bedeutet ebensowenig eine Überraschung, wie der 4:2-Sieg des Neulings Käfertal in Rohrbach. Nach dem sechsten Spieltag ist damit keine Mannschaft mehr ohne Niederlage und lediglich noch TSG Rohrbach ohne Sieg.

Es spielten: FC Daxlanden — DSC Heidelberg 0:0; Friedrichsfeld — Leimen 2:1; FC Kirrlach — Phönix Karlsruhe 6:1; VfB Knielingen — SV Schwetzingen 3:3; Germania Brötzingen — FC Birkenfeld 1:0; AM Viernheim — FV Hockenheim 1:1; TSG Rohrbach — SC Käfertal 2:4.

Platzsperre über Schwetzingen

Eine vorläufige Platzsperre verfügte der Badische Fußballverband über die in der 1. Amateurliga spielende Mannschaft des SV Schwetzingen, weil es nach dem Punktspiel Schwetzingen — Friedrichsfeld (1:2) zu Ausschreitungen gekommen war.

Der Handball in Baden

In der Gruppe Nord erlitt der Spitzenreiter TSV Birkenau in Hockenheim mit 8:4 Toren die erste Niederlage. Der badische Meister VfR Mannheim wurde erneut besiegt. Diesmal fiel die Niederlage mit 15:5 Toren in Weinheim sogar recht empfindlich aus. Die Begegnungen Waldhof — Lautershausen und Schwetzingen — Ketsch wurden auf einen späteren Termin verlegt.

In der Gruppe Mitte erlitt der TSV Niederbühl innerhalb von acht Tagen die zweite Platzniederlage, da auch das Spiel gegen die SG St. Leon mit 11:5 Toren verloren ging. VfB Mühlburg ließ sich durch den letztsonntäglichen Durmersheimer Erfolg keineswegs beirren und kehrte mit einem 14:11-Sieg nach Karlsruhe zurück. Den dritten Auswärtssieg feierte der TSV Bretten, der in Kronau den dortigen Neuling mit 8:7 Toren niederhalten konnte. Den einzigen Platzsieg errang TuS Beiertheim mit 12:8 gegen Gaggenau.

Die drei Spitzenreiter der Staffel SüdL Lörrach, 1844 Freiburg und Schutterwald, waren spielfrei. Lörrach behauptete trotzdem seine führende Stellung und führt weiterhin mit zwölf Punkten aus sechs Spielen die Tabelle. Im wichtigsten Treffen des Tages zwischen Altenheim und Hofweier siegte Hofweier mit 8:7 Toren. Damit rückte Hofweier vom vierten auf den zweiten Platz vor.

Gruppe Nord: HSV Hockenheim — KSV Birkenau 8:4; 62 Weinheim — VfR Mannheim 15:5.

Gruppe Mitte: Durmersheim — Mühlburg 11:14; Niederbühl — St. Leon 5:11; Beiertheim — Gaggenau 12:8; Kronau — Bretten 7:8.

Gruppe Süd: Schutterm — Freiburg-Zähringen 7:7; Freiburger FC — Gottmadingen 20:6; Altenheim gegen Hofweier 7:8.

Pfalz-Fechter verloren gegen Nordbaden

Eine Fechtauswahl der Pfalz verlor gegen die Vertretung von Nordbaden in Bad Dürkheim überraschend klar mit 8:16 siegen. Bedeutenden Anteil an dem unerwartet hohen Gästeerfolg hatte die nordbadische Jugend, die ihre Mannschaft mit 7:1 in Führung brachte. Auch im Florettfechten der Herren siegten die technisch reiferen Nordbadener mit 3:1. Die Begegnungen der Damen und die Säbel- und Degengefechte der Herren endeten jeweils 2:2.

Drobny wieder Sieger in Baden-Baden

Zum drittenmal konnte sich der für Ägypten spielende Exil-Tschechoslowake Jaroslaw Drobny in die Siegerliste des Internationalen Tennis-Turniers von Baden-Baden eintragen, als er im Finale des Herreneinzels den Internationalen Meister von Deutschland, Eric Sturges (Südafrika), besiegte.

Zu einer rein englischen Angelegenheit gestaltete sich die Entscheidung im Dameneinzel. Im Endspiel siegte überraschend klar Mrs. Mottram über Joan Curry.

Einen sportlichen Höhepunkt gab es nochmals im Herrendoppel, das von Sturges/Huber gegen Drobny/Mottram gewonnen wurde.

Das Endspiel im Damendoppel war eine sehr klare Angelegenheit der Engländerin Mottram und ihrer argentinischen Partnerin Elena Lehmann, die im Endspiel über die deutsch-schwedische Paarung Frau Kramer/Sanden Siegerinnen blieben.

TOTO

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

1. PSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt	1:3	2
2. 1. FC Köln — Preußen Dellbrück	2:0	1
3. Bayern München — 1860 München	2:1	1
4. Tura Ludwigshafen — 1. FC Kaiserl.	4:4	0
5. Preußen Münster — RW Essen	2:3	2
6. SV Waldhof — VfB Mühlburg	1:0	1
7. Vikt. Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg	5:4	1
8. Bayer Leverkusen — Fort. Düsseldorf	2:1	1
9. Ulm 46 — VfB Stuttgart	0:0	0
10. SV Erkenschwick — Alemannia Aachen	1:1	0
11. VfB Lübeck — Hamburger SV	1:2	2
12. BC Augsburg — Kickers Offenbach	2:5	2
13. FK Pirmasens — Bor. Neunkirchen	0:1	2
14. SW Essen — Spfr. Katernberg	6:2	1

Tabelle der 1. Liga Süd

1. VfB Mühlburg	6	19:5	10:2
2. Eintracht Frankfurt	6	21:9	10:2
3. Kickers Offenbach	6	20:9	9:3
4. VfB Stuttgart	6	12:7	8:4
5. VfR Mannheim	6	17:8	8:4
6. Schweinfurt 05	6	7:8	8:4
7. Vikt. Aschaffenburg	6	13:13	6:6
8. SV Waldhof	6	7:9	6:6
9. 1860 München	6	9:13	5:7
10. Bayern München	6	5:11	5:7
11. Stuttgarter Kickers	6	15:19	5:7
12. 1. FC Nürnberg	6	10:13	4:8
13. SpVgg. Fürth	6	10:15	4:8
14. FSV Frankfurt	6	6:13	4:8
15. BC Augsburg	6	8:18	2:10
16. TSG Ulm 46	6	7:18	2:10

Tabelle der 2. Liga Süd

1. Hessen Kassel	6	7:4	9:3
2. Karlsruher FV	6	18:6	8:4
3. Jahn Regensburg	6	17:9	8:4
4. FC Bamberg	6	12:8	8:4
5. Bayern Hof	6	8:5	7:5
6. SV Darmstadt 98	6	5:6	7:5
7. ASV Feudenheim	6	8:11	7:5
8. Schwaben Augsburg	6	4:8	7:5
9. SSV Reutlingen	6	13:8	5:7
10. Freiburger FC	6	10:9	5:7
11. 1. FC Pforzheim	6	4:5	5:7
12. SV Wiesbaden	6	6:7	5:7
13. ASV Cham	6	10:13	5:7
14. FC Singen 04	6	6:9	5:7
15. TSV Straubing	6	5:9	5:7
16. ASV Durlach	6	4:10	5:7
17. Union Böckingen	6	7:14	4:8
18. VfL Neckarau	6	2:7	3:9

Fußball in Zahlen

1. Liga West: 1. FC Köln — Preußen Dellbrück 2:0, Schalke 04 — STV Horst 1:0, Dortmund gegen München-Gladbach 4:0, Münster — Rot-Weiß Essen 2:3, Erkenschwick — Aachen 1:1, Leverkusen — Düsseldorf 2:1, SW Essen Katernberg 6:2, Meiderich — Sodingen 2:2.

1. Liga Nord: Bremer SV — VfL Osnabrück 0:1, VfB Lübeck — Hamburger SV 1:2, Elmshütel — Hannover 96 2:1, St. Pauli — Werder Bremen 1:3, Eintracht Osnabrück — Kiel 1:1, Arm. Hannover — Concordia 1:0, Göttingen 05 — Bremerhaven 93 7:2, Harburger TB — Altona 93 2:0.

1. Liga Süd: Bayern München — 1860 München 2:1, BC Augsburg — Offenbacher Kickers 2:5, TSG Ulm 1846 — VfB Stuttgart 0:0, Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg 5:4, Stuttgarter Kickers gegen 1. FC Schweinfurt 05 1:1, SpVgg. Fürth gegen VfR Mannheim 1:4, SV Waldhof 97 — VfB Mühlburg 1:0, FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt 1:3.

Abschluß der Automobil-Rennsaison

Die letzten Läufe zur deutschen Straßenmeisterschaft auf der Avus

Auf der Berliner Avus wurde mit den letzten Läufen zur Deutschen Straßenmeisterschaft die diesjährige deutsche Automobil-Rennsaison abgeschlossen.

Sieg und Meistertitel waren im Rennen der Sportwagen bis 1100 ccm dem Frankfurter Porsche-Fahrer Heinz Brendel nicht zu nehmen, der zwar seine Trainingszeiten nicht erreichen konnte, aber mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 147,6 km/Std. den Schweizer Sauter sicher hinter sich ließ.

Hart auf hart ging es im Meisterschaftslauf der Sportwagen bis 2000 ccm. Die Spitzenreiter Fritz Rieß und Toni Ulmen, beide auf Veritas, lieferten sich ein scharfes Duell. Nach wechselnder Führung konnte Rieß das Rennen erst in der vorletzten Runde für sich entscheiden und Ulmen auf den zweiten Platz verweisen. Beide lagen damit in der Meisterschaftswertung mit 18 Punkten gleich. Der Sieg von Rieß im Eifelrennen entschied zu seinen Gunsten.

Das Sportwagen-Rennen bis 1500 ccm wurde zu einem Duell Borgward—Porsche, das der Bremer Hartmann auf dem neuen Borgward zwar für sich entscheiden konnte, der Titel fiel jedoch dem Frankfurter Helm Glöckler zu, der sich mit seinem Porsche auf dem zweiten Platz hielt.

Den einzigen ausländischen Sieg des Tages errang erwartungsgemäß im Lauf der Rennwagen der Formel II der Schweizer Meister Rudolf Fischer auf einem 2-Liter-Ferrari. Fischer siegte überlegen vor Hans Klenk und Fritz Rieß, die sich um den zweiten Platz einen harten Zweikampf lieferten, während der Schweizer sicher Runde um Runde drehte, seinen Vorsprung ständig vergrößerte und am Ende des Rennens mehr als eine Runde in Front lag. Deutscher Meister dieser Klasse wurde Toni Ulmen.

Die Ergebnisse:

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Heinz Brendel-Frankfurt auf Porsche 147,6 km/Std., 2. Kurt Sauter-Schweiz auf Stanguellini 146,0 km/Std., 3. Hans Finke-Helmstedt auf VW-Eigenbau 143,5 km/Std.

Sportwagen bis 2000 ccm: 1. Fritz Rieß-Nürnberg auf Veritas 174,3 km/Std., 2. Toni Ulmen-Düsseldorf auf Veritas 170,7 km/Std., 3. Wolfgang Seidel-Düsseldorf auf Veritas 168,3 km/Std.

Sportwagen bis 1500 ccm: 1. Hartmann-Bremen auf Borgward 168,7 km/Std., 2. Helm Glöckler-Frankfurt auf Porsche, 3. Brudes auf Borgward.

Rennwagen Formel II: 1. Rudolf Fischer-Schweiz auf Ferrari 186,6 km/Std., 2. Hans Klenk-Stuttgart auf Veritas, 3. Rieß-Nürnberg auf Veritas.

Diese dramatische Boxaufnahme

hielt den Augenblick fest, in dem Rocky Marciano den bisherigen Weltmeister im Schwergewicht, Walcott, durch einen „Sonntagstreffer" ans Kinn auf die Bretter schickte und damit um seinen Titel brachte

Die Süd-Handballer waren besser

Südwestdeutschland—Süddeutschland 10:17

In Halloch/Pfalz standen sich die Handballpokalmannschaften von Südwestdeutschland und Süddeutschland gegenüber. Süddeutschland gewann verdient mit 17:10 Toren. Der Süden begann das Spiel mit einer Überrumpelungstaktik, die ihm auch glänzend gelang und bis zur 32. Minute zu einem 6:1-Vorsprung führte. Nur langsam fand sich die Südwestelf zusammen, konnte aber bis zur Pause noch auf 6:5 verkürzen. Die zweite Halbzeit begann für den Südwesten recht vielversprechend, denn schon bald hieß es 6:6, aber dann zeigte es sich doch deutlich, daß die Südwestbintermannschaft dem angriffsfreudigen Sturm des Südens nicht halten konnte, in dem Kempa (Göppingen) die treibende Kraft war. Ganz hervorragend schlug sich beim Süden Torwart Bauer aus Rüsselsheim. Der Göppinger Kempa war mit neun Treffern erfolgreichster Stürmer der Süd-Elf.

Schwedischer Gehersieg in Hamburg

Im Geher-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden über 25 km gab es im Waldstadion Hamburg-Hausbruch einen überlegenen schwedischen Sieg mit 39:17 Punkten. Mit John Ljunggren, Arne Börjesson und Ake Söderlund belegten drei Schweden die ersten Plätze vor dem deutschen Meister Rudi Lüttge (Braunschweig). Dann folgten drei weitere Schweden vor den übrigen deutschen Teilnehmern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Stadt Ettlingen

Die „Alten Steinkreuze"

Unsere deutschen Vorfahren haben uns draußen in freier Landschaft nicht allzuviel Erbstücke aus alten Zeiten hinterlassen. Nur einem Denkmal aus germanischer und mittelalterlicher Vorzeit begegnen wir bei unseren Wanderungen noch ab und zu in Feld und Wald, in dörflicher Umgebung oder im Bannkreis alter Stadtmauern und Kirchen, das ist das Steinkreuz. Als etwa meterhohes verwittertes Stück steht es oft unbeachtet, halb eingesunken an einsamem Ort. Grob und ungelenk ist die Arbeit des Steinmetzen gewesen. Oft unregelmäßig sind die Kreuzesarme ausgebildet, manchmal fehlt der Oberteil bereits von Anfang an und häufig ist das ursprüngliche Werk durch Verlust eines Armes verstümmelt und entstellt. In kindlich einfacher Strichzeichnung zeigt sich das Bild von allerhand Kriegs- und Jagdwaffen, wie Dolch, Schwert, Spieß, Armbrust; auch ritterliche Wappen und Kreuzeszeichen verschiedenster Form wurden eingemeißelt. Dagegen kommen wirkliche Inschriften, die Auskunft über Zweck und Ursprung des alten Males geben, außerordentlich selten vor.

Geheimnisvolle Sagen von Mord und jähem Tod, von nächtlichem Spuk und allerhand Geistererscheinungen gehen im Volke um, dagegen sucht man in Kirchenchroniken oder anderen alten Urkundsbüchern meist vergeblich nach Zeit und Anlaß der Errichtung.

Seit Jahren sind allerwärts die Heimatforscher am Werk, um die alten Steinkreuze ausfindig zu machen und genau zu verzeichnen. Mancherlei ist auch schon zu ihrer Erhaltung getan worden, aber trotzdem wurde bei Straßen- oder Bahnbauten noch manches Stück zerschlagen. Darum achtet auf dies uralte, unscheinbare Erbstück aus deutscher Vergangenheit.

Jugendheim Ettlingen

Am Dienstag, 30 Sept., 20 Uhr Lichtbilderabend: „Pflanzen und Tiere des Schwarzwaldes." Es spricht Studienrat Dr. Walter Gerlich. Jugendliche und Eltern sind hierzu eingeladen.

LVD-Auskunftsstelle

Es wird auf folgendes aufmerksam gemacht: Jede Person die einen Antrag als Erbe stellt, soll so weit wie möglich im Besitz eines Erbscheines sein. Zur Urkundenbeschaffung steht das Katholische Kirchenbuchamt für Vertriebene, München, Preisingstr. 21, zu Verfügung. Da Unterhaltshilfe nach dem Soforthilfegesetz (S. 9) nur bis zum 31. 12. 52 gezahlt wird, müssen die Anträge der Soforthilfeempfänger bis zum 30. 11. 52 ausgefüllt und eingereicht werden. Antrag auf Kriegsschadenrente (KSR) die ab 1. 1. 53 gezahlt wird, kann nur gestellt werden, wenn Antrag auf Schadensfeststellung vorher eingereicht wurde.

Zusätzlich antragsberechtigt sind folgende Personen: Die in der Zeit vom 21. 6. 48 bis 31. 12. 50 ins Bundesgebiet gekommen sind. Nach dem LAG werden KSR nur gewährt, wenn Antragsteller, Männer das 65. u. Frauen das 60. Lebensjahr vollendet haben und vor dem 1. 1. 1890 bzw. 1895 geboren sind. Männer, die nach dem 1. 1. 1890 und Frauen die nach dem 1. 1. 1895 geboren wurden, können keinen Antrag auf Unterhaltshilfe (KSR) beantragen und fallen der Fürsorge zur Last. Erwerbsunfähige Personen, die nach dem oben angeführten Zeitraum geboren sind, können bis 27. 8. 53 Antrag auf KSR stellen.

Stalingrad-Kämpfer sollen sich melden

Der Kameradschaftsbund der früheren 16. Panzer- und Infanteriedivision hat alle ehemaligen Angehörigen der Division aufgerufen, bei der Aufklärung von Vermißtenschicksalen mitzuhelfen. Von der etwa 16 000 Mann starken Division, die bei Stalingrad zum größten Teil in russische Gefangenschaft gekommen ist, werden noch einige tausend Angehörige vermißt. Die Schicksale von 120 vermißten Divisionsangehörigen seien bereits aufgeklärt worden. Der Kameradschaftsbund umfasse jetzt 2000 frühere Divisionsangehörige. Namen und Anschriften von früheren Angehörigen der 16. Panzer- und Infanteriedivision werden vom Geschäftsführer Ludwig Bragard in Köln, Krefelder Straße 17, entgegengenommen.

Zwei 50 000-DM-Gewinne in der Süddeutschen

Vom 15. bis 17. Ziehungstag der 5. Klasse der 11. Süddeutschen Klassenlotterie wurden unter anderem folgende größere Gewinne gezogen: Zwei Gewinne zu 50 000 DM Nr. 142 816 und 216 609, zwei Gewinne zu 10 000 DM Nr. 41 169 und 158 388. (Ohne Gewähr).

Meisterprüfungen 1953

An den Gewerbeschulen beginnen im Oktober die Vorbereitungskurse für die Meisterprüfungen 1953. Mit den Kursen wird den Meisterprüfungskandidaten Gelegenheit gegeben, sich auf den kaufmännischen und allgemeintheoretischen Teil der Meisterprüfung vorzubereiten. Bei Bedarf werden auch fachliche Kurse für die Meisterprüfung eingerichtet. Anmeldungen zum Vorbereitungskurs sind alsbald bei den Gewerbeschulen abzugeben, die auch Auskunft erteilen über den Kursbeginn und die Kursgebühr.

Nach Abschluß der Vorbereitungskurse werden in den Frühjahrsmonaten 1953 die Meisterprüfungen abgenommen. — Anmeldevordrucke zur Meisterprüfung und Merkblätter über die Prüfungsabnahme sind bei der Handwerkskammer Karlsruhe, Ettlinger Str. 59, erhältlich. Anmeldeschluß für die Meisterprüfungen 1953 ist der 1. Dezember 1952.

Richtfest auf Ettlingens höchster Baustelle

Nach harter Gemeinschaftsarbeit, von der in der EZ schon berichtet wurde, war es nun endlich dem Ski-Club Ettlingen möglich, am vergangenen Samstag und Sonntag (27. u. 28. 9.) den Dachstuhl auf das neue Ski-Heim am Ochsenstall (Hornisgrinde) zu setzen und das Richtfest zu begehen.

Höhepunkt der Bundes-Jugend-Spiele 1952

Dreifach soll sich die Jugend bewähren

Bürgermeister Rimmelspacher empfahl Wettkämpfe im Wissen, in der Freude und im Sport

Wenn auch das Wetter nicht mitmachte, Jugend und Erwachsene beteiligten sich zahlreich an der Gemeinschaftsstunde der Ettlinger Jugend. Wegen des starken Regens, der unaufhörlich herniederprasselte, mußte die Veranstaltung vom Schloßplatz in die Markthalle verlegt werden. Unter dem mangelhaften Raum litt die Veranstaltung etwas. Es zeigte sich einmal mehr, daß Ettlingen einen geeigneten Raum für solche Zwecke dringend benötigt.

Bevor die Gemeinschaftsstunde der Ettlinger Jugend begann, zeigte der Boxsportverein Ettlingen Seilgymnastik und Schattenboxen. Besonderen Beifall fanden zwei Schaukämpfe. Die jugendlichen Zuschauer spornten die Boxer durch Zwischenrufe immer wieder von neuem an.

Die Gemeinschaftsstunde der Ettlinger Jugend begann mit der Keulenvorführung einer Mädchengruppe. Die Fechtabteilung des Realgymnasiums, deren Mitgliedschaft nicht nur für Angehörige des Realgymnasiums möglich ist, stellte sich mit einigen Übungen der Öffentlichkeit vor. Eine Mädchengruppe zeigte anschließend Volkstänze.

In einer Rede zur Ettlinger Jugend dankte Bürgermeister Rimmelspacher den Teilnehmern an den Bundesjugendspielen, die während der letzten Woche in sportlichem Wettstreit ihre Kräfte maßen. Sein besonderer Dank galt den vielen ehrenamtlichen Helfern der zwei Volksschulen und des Realgymnasiums, an deren Spitze Sportlehrer Otto Kirsch, dessen Beliebtheit bei der Ettlinger Jugend durch den reichlichen Beifall zum Ausdruck brachte, mit der sie den Redner unterbrach.

Bürgermeister Rimmelspacher erklärte dann, er habe sich schon oft Gedanken darüber gemacht, welchen Zweck man mit solchen Veranstaltungen verfolge. Er habe feststellen können, daß dieses Erlebnis für die Jugend wichtig sei, die sich selbst und auch das Alter danach orientiere. Man könne sich nach der Leistung anderer ausrichten und die schwachen Punkte dadurch überwinden. All das sollten auch diejenigen bedenken, die in diesem Jahr nicht ausgezeichnet werden konnten.

Um aber diesen Wettkampf auch auf andere Gebiete zu erweitern, wolle er dem Gemeinderat vortragen, die Jugend jährlich bei drei Veranstaltungen zu unterstützen. In der Osterzeit solle sie ihr Wissen und Können messen. Die Ettlinger Heimattage dienten der Freude und die Bundesjugendspiele im Herbst jeden Jahres sollten die Jugend zu sportlichem Wettkampf vereinen. Dann habe man alle Bestandteile zusammengefaßt, die für die Erziehung erforderlich seien: Wissen, Freude und Sport. Wenn diese Dinge gleichmäßig berücksichtigt würden, dann mußten Menschen entstehen, die im späteren Leben vorwärtskommen, denn derjenige werde die Welt erobern, der viel weiß und viel kann. Das solle aber nicht bedeuten, daß man über die Welt gebiete, sondern, daß man sich darin bewegen lerne und dazu wünschte Bürgermeister Rimmelspacher, daß sich die Jugend dafür ertüchtige.

Im Gegensatz zum Samstagnachmittag war beim Sportnachmittag der Ettlinger Jugend am Sonntag schönstes Wetter, so daß sich viele jugendliche und erwachsene Zuschauer auf dem Wasen einfanden. Die Wettkämpfe und Spiele fanden starken Beifall. Sportlehrer Kirsch gab das Pauluswort als Losung aus: „Wenn einer auch kämpft, so wird er nicht gekrönt, es sei denn er kämpfe recht."

Die Ergebnisse des Sportnachmittags

Staffellauf der Mädchen des Realgymnasiums: die Untertertia c für die Oberstufe. 75-m-Lauf: Inge Roos 10,4 Sek. 100-m-Endlauf: Georg Kenntner 11,6 Sek. Handball-Endspiel: Realgymnasium — Pfadfinder 6:2. Fußballspiel: DJK Ettlingen — DJK Heidelberg 1:1. Ergebnisse der 1000-m-Endläufe: Jahrgang 1937: 1. Manfred Pfeffer 3:18,0 Min., 2. Manfred Hornung 3:19,0 Min.; Jahrgang 1936: 1. Heller 3:7,0 Min., 2. Schubert 3:14 Min.; Jahrgang 1935: 1. Sufert 3:7,0 Min., 2. Findling (um Brustbreite geschlagen). Kugelstoßen: Georg Kenntner 11,75 m.

Auf dem Wasen nahm Bürgermeister Rimmelspacher die Ehrung der Sieger und Siegerinnen vor.

Die Sieger der Bundes-Jugendspiele
Beste der Ettlinger Schulen

Realgymnasium: 1. Peter Drücke 65 Punkte, 2. Peter Grab mit 64 P., 3. Peter Grüber mit 61 P., — Mädchen: 1. Inge Roos mit 61 Punkten, 2. Roswitha Schöberl mit 54 P., 3. Rosina Kienzle und Ursula Barabasch mit je 53 Punkten.

Schillerschule: 1. Brigitte Patri 48 Punkte und Renate Rissel 48 P., 2. Margarete Dekan 47 P., Waltraud Lauinger 44 P.

Thiebauthschule: 1. Ernst Weidner 61 Punkte, 2. Alois Marek 58 P., 3. Hans Hauser mit 54 und Hermann Zipf mit 54 Punkten.

Bundessieger der Jahrgänge (R = Realgymnasium, V = Volksschule):

Jahrgang 1942: Günter Dwors (R) 49 P., Gerburg Sauer (R) 47, Waltraud Lauinger (V) 44, Günther Schmidt (V).

Jahrgang 1941: Alfred Miltner (R) 52, Ingolf-Joch. Knittel (R) 51, Rosine Kienzle (R) 53, Siegfried Daubenberger (V), Ernst Weidner (V), Horst Weier (V), Hermann Zipf (V), Karin Schulze (V).

Jahrgang 1940: Helmut Moser (R) 58, Werner Naschold (R) 50, Peter Lauinger (R) 50, Bärbel Schoemperlen (R) 51, Erika Bissinger (R) 51, Otto Futschik (V), Alois Marek (V), Renate Rissel (V).

Jahrgang 1939: Peter Drücke (R) 65, Peter Grüber (R) 61, Dorothea Sieb (R) 50, Otto Schrempf (V), Peter Schuchardt (V), Klaus Welker (V), Peter Heuberger (V), Brigitte Parti (V), Margret Dekan (V).

Jahrgang 1938: Horst Zink (R) 60, Peter Schmal (R) 56, Edgar Lenz (R) 56, Inge Roos (R) 61, Marianne Schäfer (V).

Jahrgang 1937: Peter Grab (R) 64, Manfred Pfeffer (R) 58, Hannelore Gruneisen (R) 52, Nortrud Mai (R) 52.

Jahrgang 1936: Hansgeorg Schubart (R) 56, Sonja Schütz (R) 44.

Jahrgang 1935: Josef Veith (R) 57, Roswitha Schöberl (R) 54.

Jahrgang 1934: Bernhard Hollerbach (R) 47, Günther Hoffmann (R) 47, Gerold Niemetz (R) 47, Ursula Barabasch (R) 53.

Jahrgang 1933: Robert Lindenberger (R) 48, Gudrun Breidt (R) 41.

Bundessieger wurden außerdem der Pfadfinder Georg Kenntner und die „Naturfreunde" Gerhard Rothfuß, Siegfried Rothfuß und Heinz Quillame.

Ehrung in der Mädchenschule

Die Mädchenschule ehrte am Samstagvormittag die Siegerinnen im leichtathletischen Dreikampf. Bürgermeister Rimmelspacher und Sportlehrer Kirsch nahmen an dieser Feier teil, die mit Liedern und Gedichten ausgeschmückt war. Konrektor Zumstein würdigte in einer Ansprache den Wert des Sports für die heranwachsende Jugend. Besonders wichtig sei das harmonische Zusammenwirken von Körper, Seele und Geist.

Wer ersetzt Manöverschäden?

Nachdem wir in unserm Bericht am Samstag die Fragen per Wohnungsbewirtschaftung behandelt hatten, bringen wir nachstehend die weiteren Punkte der Bürgermeisterversammlung des Landkreises in Mörsch.

Eine sehr lebhafte, fast demonstrativ geführte Diskussion brachte die Aussprache über die während des abgelaufenen Manövers entstandenen Schäden. Durch die „Kriegsmaschine" der Besatzungsmächte sind von 58 Gemeinden des Landkreises nur 9 (!) ohne Schäden geblieben. Sämtliche Bürgermeister ohne Ausnahme gaben ihrem Mißfallen gehörigen Ausdruck und verurteilten das teilweise rücksichtslose Vorgehen der schweren Fahrzeuge über Fluren, Wege und Straßen. So wurde festgestellt, daß Truppen zur Tarnung ihrer Fahrzeuge in zahlreichen Wäldern sechsjährige Pappeln, Birken und andere Jungbäume in großen Mengen einfach abgehauen haben. Ferner wurden durch die Panzer die Fahrbahne neu angelegter Straßen aufgerissen und die Bordsteine zermalmt. Meist seien die Fahrzeuge auch über Kartoffel- und Rübenäcker gefahren und hätten dadurch die Futter- und Kartoffelnot noch beängstigend erhöht. Wer ersetzt nun diese eingetretenen Schäden? Es wurde auch von verschiedenen Bürgermeistern vorgebracht, daß Schadensanträge aus dem Jahr 1950 bis heute noch nicht befriedigt seien, so daß man sich fragen muß, ob es eigentlich noch Zweck hat, neue Meldungen von Schäden an das Besatzungskostenamt einzureichen. Sachbearbeiter Starrock vom Besatzungskostenamt erklärte, daß sie alles tun, um die Anträge für die Gemeinde erfolgreich durchzubringen. Der Verfahrensweg der Schadensmeldungen sei jedoch so kompliziert und überbürokratisiert, daß allein schon diese Tatsache den Schadenersatz unnötigerweise in die Länge zieht. Landrat Groß führte aus, daß man die Gemeinden nicht einfach hängen lassen dürfe. Die Bedeutung der Manöver sei den Bewohnern durchaus klar und sie hätten auch den Truppen jede nur mögliche Freundlichkeit erwiesen, die es nicht verdient habe, daß man die enormen Schäden nicht vergüte. Er werde sich entsprechendes Material sammeln und die Sache, wenn es sein muß, bis nach Bonn bringen. Eine solche Maßnahme ist erforderlich, weil das Besatzungskostenamt auf dem Verwaltungsweg nicht mehr weiterkommt. Nicht nur die Gemeinden, sondern auch der Kreis habe größte Schäden an Straßen und Wegen zu verzeichnen. Fast lächerlich mutet es an, wenn in den Schadensmeldungen die Angabe der Fahrzeugnummer, die Einheit usw. verlangt wird. Es sei vorgekommen, daß ein Bewohner, der die Nummer feststellen wollte, einfach von den Truppen festgehalten wurde. Weiterhin hat man einen Feldhüter mit der Maschinenpistole bedroht, weil er sich nach der Einheit erkundigen wollte. Wie ist es unter solchen Umständen möglich, die Verfahrensvorschriften einzuhalten? Es wurde angeregt, die Schäden auf einer Liste zu erfassen und zu melden. Die Amerikaner wünschen das nicht. Jeder Beschädigte muß einen Antrag in doppelter Fertigung ausfüllen und zwar mit einer bürokratischen Präzision, die an Feinheit nicht mehr überboten werden kann. Ein „Papierkrieg" wie noch nie. Hier könnte man wirklich vereinfachen. Diese Feststellungen sind wert, von den maßgebenden Stellen der Besatzungsmacht aufgegriffen und einer Prüfung unterzogen zu werden, damit alle unliebsamen Begleiterscheinungen schnell bereinigt werden.

Nach dem Mittagessen im Gasthaus zum „Ochsen" referierte Dr. Laibel vom Waldbesitzerverband über die Holzwirtschaft und deren Preisgestaltung.

Eine angenehme Abwechslung für die Bürgermeister brachte Reg.Inspektor Gegenheimer mit der Vorführung von drei Kulturfilmen aus dem Volksbildungswerk. Die Bildstreifen „Nomaden der Wüste", „Die Po-Ebene" und „Land hinter Deichen" (Holland) wurden mit größtem Interesse verfolgt. Um die Bevölkerung im kommenden Winterhalbjahr wiederum mit Filmvorträgen im Rahmen des Volksbildungswerkes zu unterhalten, wird vorgeschlagen, daß sich die Gemeinden an den entstehenden Unkosten mit einem Betrag von etwa 10 DM monatlich beteiligen. Die Gemeinden könnten entweder diese Unkosten bei Vorführungen, die etwa 5 oder 10 Pf. pro Besucher betragen würden, wieder zurückerheben oder sie ganz, soweit es der Gemeindehaushalt verkraften kann, auf die Gemeindekasse übernehmen.

Unvorschriftsmäßig gefahren

sind am Sonntagnachmittag ein Pkw und ein Motorrad, die bei der Kreuzung Pforzheimer und Friedrichstraße aufeinanderstießen. Der Pkw-Fahrer hatte zwar an der Stoppstelle Bismarckstraße ordnungsgemäß angehalten, dann aber die Einbiegung zur Friedrichstraße nicht im rechten Bogen ausgefahren, sondern abgeschnitten. Der Motorradfahrer kam aus Richtung Karlsruhe vermutlich mit erhöhter Geschwindigkeit. Der Sachschaden beim Pkw beträgt 150 DM, beim Motorrad 600 DM. Der Motorradfahrer und die Soziusfahrerin wurden verletzt. Außerdem wurde ein Radfahrer in Mitleidenschaft gezogen, der ordnungsgemäß an der Einfahrt Friedrichstraße zur Pforzheimer Straße anhielt. Das Vorderrad wurde unbrauchbar.

Mit dem Messer gestochen

wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwei Männer, von denen einer durch einen Bauchstich schwer verletzt ins Rüppurrer Krankenhaus gebracht wurde, während der andere nach ärztlicher Behandlung des Rückenstichs wieder heimgehen konnte. Der Täter erschien mit den beiden Verletzten gegen 3.30 Uhr auf der Polizeiwache, da die drei sich geeinigt hatten, den Vorfall der Polizei zu melden. Der Täter gab an, von den anderen überfallen worden zu sein und dabei zum Messer gegriffen zu haben.

Das Ettlinger Filmtheater

Die Capitol-Lichtspiele zeigen heute letztmals „Hotel Sahara". Von Dienstag bis Mittwoch läuft „Buschteufel im Dschungel".

In den Union-Lichtspielen läuft heute 18.15 Uhr letztmals der Abenteurerfilm „Zorros Geisterreiter" (Teil I). Die Fortsetzung davon heißt „Zorros Rache" (Teil II). Sie wird am Dienstag bis Donnerstag gegeben. Die Uli spielen außerdem heute 20.30 Uhr letztmals „Augen der Liebe".

Produktionsverband für die Opfer des Krieges

Neuartige Einschaltung in den Arbeitsprozeß — Bundespräsident soll Schirmherr werden

Hinter der glanzvollen Fassade eines wiedererstehenden produzierenden Westdeutschlands verbirgt sich immer noch die krasse Not jener vom Krieg besonders hart betroffenen Menschen, die von der Teilnahme an diesem Prozeß ausgeschaltet sind. Dazu zählen insbesondere die Schwerbeschädigten, Kriegerwitwen und Waisen. Die Renten sind infolge ihrer Vielzahl zu knapp, und der Arbeitsmarkt kann nur einen Teil von ihnen aufnehmen. Mit Unterstützungen und Almosen allein kann gerade ihnen auf die Dauer aber nicht gedient sein. Sie wollen irgendwie eingeschaltet werden, denn nur die Produktivität kann auf die Dauer das eigene Wertbewußtsein und die Lebenskraft erhalten.

Mit diesem Ziel ist jetzt in Frankfurt eine Organisation ins Leben gerufen worden, die ein Novum auf dem Gebiet der Verbände darstellt, weil sie ein aktives Selbsthilfeprogramm aufzuweisen hat. Der unter dem Vorsitz des FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Preiss stehende „Humanitas-Verband" will Kriegerwitwen und Schwerbeschädigten durch Kreditgewährung die Möglichkeit zu rentabler Heimarbeit geben. Es ist hier an Maschinenstrickerei, Teppichweberei, Seidenraupenzucht, Bienenzucht, Kleintierfarmen, aber auch an die Errichtung von Erfrischungshallen und Verkaufshäuschen für Schwerbeschädigte gedacht. Im übrigen wird jeder Kreditantrag gefördert, dessen Zweck wirtschaftliche Förderung des Antragstellers verspricht.

Für die Waisen, deren Unterbringung in Lehrstellen in diesem Jahr besonders dadurch erschwert war, daß ohnehin 13 400 Schulentlassene keine Möglichkeit zur Berufsausbildung erhalten konnten, sollen Ausbildungsbeihilfen zur Verfügung gestellt werden. Sie gehen in Kreditform an solche Fachbetriebe, die über das gesetzliche Maß hinaus Einstellungen vornehmen. Dasselbe gilt für Schwerbeschädigte.

Lehrwerkstätten oder Umschulungsstätten erhalten für die Ausbildung von Waisen, Schwerbeschädigten und Kriegerwitwen zu Fachkräften Beihilfen. Sie sollen auch an Kriegsblindenschulungsheime, Kriegsblinden-Führerhundschulen und Wohnheime für berufstätige Schwerbeschädigte sowie Altersheime für schwerbeschädigte Altveteranen und Altkriegerwitwen geleistet werden.

Man hofft, die hierfür aufzubringenden Summen durch steuerabzugsfähige Beiträge von Firmen, Organisationen und Einzelpersonen aufbringen zu können, die jeweils monatlich mindestens DM —,50 betragen. Der Bundespräsident wurde gebeten, die Schirmherrschaft über die Organisation, die sowohl parteipolitisch als auch konfessionell unabhängig ist, zu übernehmen. (lp)

Wir gratulieren

Morgen begeht unser Mitbürger Gustav Römer seinen 65. Geburtstag. Wir wünschen ihm, der auch Leser unserer Zeitung ist, alles Gute für die Zukunft.

Kaufmann Julius Ahr konnte am 28. Sept. die Vollendung seines 65. Lebensjahres feiern. Gleichzeitig konnte der Jubilar auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Rettig & Köhler zurückblicken.

Frau Anna Witt, geb. Pioth, feiert am 1. Oktober ihren 65. Geburtstag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus den Albgau-Gemeinden

Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. In einer nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung am Freitag, 26. Sept., unter Vorsitz des Bürgermeisters Speck wurden verschiedene interessante Angelegenheiten behandelt. Nach einem kurzen Rechenschaftsbericht durch den Bürgermeister wurde einstimmig die Übernahme einer Unfallbürgschaft für Isidor Kühn durch die Gemeinde genehmigt. Eine ausgedehnte Diskussion entwickelte sich beim nächsten Punkt, der auf der Tagesordnung stand: Pappelanpflanzungen. Bürgermeister Speck erläuterte in kurzen das Vorhaben. Am besten wäre das Gelände entlang dem Landgraben geeignet. Der Gemeinderat beschloß, im Spätjahr etwa 200 Pappelpflanzungen anzukaufen und wird sich in dieser Angelegenheit mit dem Bürgermeister aus Neuburgweier in Verbindung setzen. Die Pappeln sollen dann auf den gemeindeeigenen Wiesen angepflanzt werden. Bei der demnächst stattfindenden Bürgerversammlung wird dieser Punkt nochmals zur Aussprache gelangen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden noch einige interne Angelegenheiten erledigt.

Aus Malsch

Milchprämien werden ausbezahlt

Malsch. An die Milchablieferer, deren Tierbestände frei von Tuberkulose sind, wird in der kommenden Woche die Milchprämie von 2 Pfennig je Liter angelieferter Milch ausbezahlt. Die Auszahlung wird an all die Betriebe vorgenommen, die sich dem Tuberkulosebekämpfungsverfahren angeschlossen haben. — Am Mittwoch, 1. Okt., findet im Rathaus eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Bei dieser Sitzung wird über die Durchführung des Spätjahrmarktes am 5. Oktober beraten werden. — Der Bahnübergang beim Bahnwartshaus 180 (Scholl) ist wegen Instandsetzungsarbeiten an den Schienengleisen der Bundesbahn in der kommenden Woche für den gesamten Verkehr gesperrt.

Zur Zeit bereiten die Jahrgänge 1902/03 und 1912/13 ihre Jahrgangsfeiern für den 50- bzw. 40jährigen Geburtstag vor. Es sind diese Feiern immer ein Tag voller Humor und Gemütlichkeit, zu welchen sich meistens alle ortsanwesenden und auch die auswärts wohnenden Schulkameraden einfinden.

Oberweier berichtet

Oberweier. Nachdem am Mittwoch so unerwartet und schnell Frau Emma Vögele, geb. Maisch und am Freitag so rasch und tragisch Bürgermeister O. Günter so jäh vom Tode aus unserer Mitte gerissen wurden, wurde am Sonntag auch W. Wolf ins Jenseits abberufen. W. Wolf verunglückte vor etwa 14 Tagen, indem er beim Obstbrechen vom Baume fiel und sich dabei eine Rückenmarkverletzung zugezogen hatte, auf Grund derer er sofort ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Der ärztlichen Kunst gelang es jedoch nicht, ihn am Leben zu erhalten. Seit Ende des letzten Krieges beschäftigte er sich nur mit seiner Landwirtschaft, dazu kam jedoch ab 1. Aug. die Stelle des Farrenwärters der Gemeinde. Stets eifrig und pflichtbewußt versorgte W. Wolf das ihm auferlegte Amt. In ihm verliert die Gemeinde einen Mann von großer Beliebtheit. Den Angehörigen wendet sich in ihrem schweren Leid allgemeine Anteilnahme zu. Die Beerdigung findet am Dienstag, 30. Sept., um 17 Uhr auf dem neuen Friedhof in Oberweier statt.

Rheinwasserstand am 27. 9.: **Konstanz** 360 (−1)
Rheinfelden — (−) Breisach 245 (+4)
Straßburg 246 (+1) Maxau 412 (+4)
Mannheim 252 (+0) Caub 172 (+4)

Die Ettlinger Zeitung

liegt in folgenden Buchhandlungen und Kiosken zum Verkauf auf:

Buchhandlung Markusch, Kronenstraße
Buchhandlung F. X. Lechner, Leopoldstraße
Musikhaus Müller, Badenertorstraße 2
Kalifaß, Badenertorstraße 15
Zigarrengeschäft Rees, Kirchenplatz
Kiosk Rudmann, Bahnhof Ettlingen Stadt

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis GmbH., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

2. Amateurliga (Mittelbaden)

Staffel 1

Niefern — Forchheim	2:2
Tielenbronn — Pforzheim	0:3
Rüppurr — Bretten	1:0
Ellmendingen — Mühlacker	2:2
Malsch — Ettlingen	2:1
Grünwinkel—Durmersheim	2:3

Staffel 2

Karlsdorf — Weingarten	0:2
Hagsfeld — Durlach Aue	3:1
Russheim — Söllingen	2:1
Frankonia — Grötzingen	5:2
Graben — Bruchsal	3:3
Blankenloch — Neureut	3:1
Südstern — Wiesental	1:2

Kreisklasse A

Staffel 1

Wöschbach — Wössingen	3:0
Germ. Neureut — Spöck	2:1
Leopoldshafen — Jöhlingen	7:1
Berghausen — Friedrichstal	1:0
Durlach Ib — Liedolsheim	4:4
Hochstetten — Kleinsteinbach	6:2
KFV Ib — VfB Mühlburg	0:0

Staffel 2

Fr. T. Bulach — FC West Karlsruhe	1:0
Fr. T. Forchheim — FV Bulach	1:5
Neuburgweier — Langensteinbach	2:5
Wolfartsweier — FC 21 Karlsruhe	1:1
Olympia/Hertha — Busenbach	3:2
Bruchhausen — Beiertheim	0:0

Kreisklasse B

Staffel 1

Spinnerei — Herrenalb	2:1
Reichenbach — Spessart	3:5
Sulzbach — Spielberg	—
Völkersbach — Schöllbronn Privatspiel	1:1
Etzenrot — Ettlingenweier	2:1
Oberweier — Pfaffenrot	verl.

Staffel 2

ASV Durlach — PrSSV Karlsruhe	5:1
Stupferich — Mutschelbach	8:1
Hohenwettersbach — Weiler	3:1
Ph. Grünwettersbach — Rüppurr	2:4
FC West (Einheit 4081) — ASV Grünwettersb.	2:1

Staffel 3

Agon — Südstadt	verl.
Weingarten — KFV	2:2
FC Baden — Hardeck	0:7
Fort. Kirchfeld — Büchig	2:2
Spöck — Rintheim	3:3
Staffort — Mörsch	1:3

HANDBALL

Bezirksklasse

Staffel 1

Durlach — Ettlingen	12:8
Germ. Brötzingen — Ispringen	9:0
PrSSV Karlsruhe — TV Brötzingen	8:8

Kreisklasse A

Staffel 1

Mühlburg — Grötzingen	24:4
Grünwinkel — Jöhlingen	12:8
Knielingen — Friedrichstal	4:13
Wössingen — Rintheim Ib	10:12

Staffel 2

Neureut — KTV 46	—
Ettlingenweier — Rüppurr	5:8
Langensteinbach — KFV	8:13
MTV — Malsch	6:12

Frauen

Beiertheim — KTV 46 I	1:5
Mühlburg — KTV 46 II	5:0
Durlach — MTV	—

Kurze Sportnachrichten

In Berlin trennten sich die Amateur-Boxstaffeln von London und Berlin mit dem unentschiedenen Ergebnis von 10:10 Punkten. Während die Kämpfe der leichteren Gewichtsklassen durchweg gefielen, konnten die Begegnungen der schweren Gewichtsklassen nicht überzeugen.

Zum drittenmal in ununterbrochener Reihenfolge gewann der Amerikaner Richard Gonzales das Hallentennis-Turnier um die Weltmeisterschaft der Berufsspieler in Wembley durch einen Sieg über seinen Landsmann Jack Kramer.

Der Brasilianer Chico Landi gewann auf Ferrari den Großen Preis über 138 km in 1:06:56 Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 124,2 km/Std. Tom Cole (England), ebenfalls auf Ferrari, wurde Zweiter.

Froilan Gonzales (Argentinien) auf BRM gewann bei den internationalen Automobil-Rennen in Goodwood das Hauptrennen um die „Goodwood-Trophy" über 80 km in 28:30 Min., was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 141 km/std entspricht. Zwei weitere Wagen der britischen Marke BRM belegten die nächsten Plätze. Der Engländer Reg Parnell wurde Zweiter und sein Landsmann Ken Wharton Dritter.

Gonzales gewann ebenfalls auf BRM das Rennen um den „Woodcotepokal" über 20 km in 8:13 Minuten vor dem italienischen Ex-Weltmeister Giuseppe Farina und Reg Parnell.

Werner Lueg lief 3000 m in 8:15,6

Im ersten 3000-m-Rennen seines Lebens lief bei einem Internationalen Leichtathletik-Sportfest in Wuppertal der deutsche 1500-m-Weltrekordläufer Werner Lueg die ausgezeichnete Zeit von 8:15,6 Minuten. Günstiges Wetter vorausgesetzt, hätte Lueg vielleicht sogar den deutschen Rekord von Herbert Schade (8:13,2 Min.) gefährden können. Große Regenlachen standen auf der Laufbahn des Stadions und beeinträchtigten die Zeiten aller Konkurrenten sehr stark. Lueg bewies aber dennoch seine Weltklasse auch über 3000 m und ließ dabei den Belgier Hermans und Helmut Gude um mehr als 100 m zurück.

Storch erzielte neuen Hammerwurfrekord

Der Olympiasieger im Hammerwerfen, Karl Storch-Fulda, verbesserte in Karlsruhe bei einem Rasenkraftsportwettkampf seinen eigenen deutschen Rekord auf 60,77 m. Der Karlsruher Karl Wolf erreichte in zwei Würfen über 57 m. Bei der gleichen Veranstaltung steigerte die Karlsruher Sportvereinigung Germania die bisherige deutsche Höchstleistung im Rasenkraftsport-Mannschaftskampf von 968 Punkten auf 1013,5 Punkte.

Mühlburgs Vorstand bleibt vorerst

Wie der VfB Mühlburg mitteilt, haben sich auf den einmütigen Wunsch des Verwaltungs-Ausschusses einschließlich der gesamten Aktiven und gestützt auf die absolute Mehrheit der Mitglieder sowie auch auf Drängen der Opposition der Vereinsvorsitzende und der 2. Vorstand bereit erklärt, die Geschäfte des VfB Mühlburg bis zur nächsten außerordentlichen Generalversammlung weiterzuführen. Die Generalversammlung soll in kürzester Frist einberufen werden.

Enttäuschung über Karlsruher Boxer

Entgegen der Ankündigungen des Boxringes Karlsruhe/Knielingen, mit sechs farbigen US-Boxern gegen den Deutschen Mannschaftsmeister SV Prag Stuttgart in Backnang anzutreten, stellten die Karlsruher Vertreter mit einer Ausnahme, dem farbigen Halbweltergewichtler Witte, der sich dazu noch als überaus schwach erwies, eine nahezu völlig veränderte Staffel. Dazu kam, daß Witte gegen den Prager Theurer erst nach längerem Zureden zum Kampf zu bewegen war. Die Karlsruher erwiesen sich dann auch den Pragboxern absolut nicht gewachsen und vermochten nur im Bantamgewicht durch Frei zu einem Punktsieg über Scholz zu kommen. Alle übrigen Kämpfe gewannen die Boxer der Meisterstaffel vor der Distanz. Eine Mannschaftswertung fiel wegen der Gewichtsdifferenzen aus.

Turnkreis Mannheim ermittelte seine Besten

Zum Rückkampf gegen den Saar-Bliss-Gau ermittelte der Turnkreis Mannheim aus den Vereinen TSV Mannheim 1846, dem VfL Neckarau, der TSG 62 Weinheim um dem TV 1862 Schriesheim seine Auswahl. Folgende acht Turner wurden dabei festgestellt: Emil Anna (TSG 46) 44,70 Punkte, Heinz Eller (VfL Neckarau) 43,70, Helmut Heger 43,50, Kurt Ranftt, 43, Heinz Marks 43, Franz Patera 41,75, Helmut Achatz 42,50 (alle TSV 46) und Bodo Habel (VfL Neckarau) 40,80 Punkte.

Turnstundenplan des Turnvereins 1847

Am Mittwoch, 1. Okt., tritt für das Winterhalbjahr 1952/53 der neue Turnstundenplan in Kraft.

Turnhalle in der Stadthalle

Montag 18—20 Uhr Turnen für Schülerinnen, 20—22 Uhr Turnerinnen.

Dienstag 18—20 Uhr Turnen für Schüler, 20—22 Uhr Frauen.

Mittwoch 15—17 Uhr Turnen für Kinder unter 10 Jahren.

Donnerstag 18—20 Uhr Turnen für Schülerinnen, 20—22 Uhr Turnerinnen.

Freitag 18—20 Uhr Turnen für Schüler, 20—22 Uhr Altersriege Männer.

Turnhalle im Realgymnasium

Dienstag 18—20 Uhr Jungturner, 20—22 Uhr Männerturnen.

Donnerstag 18—20 Uhr Jungturner, 20—22 Uhr Männerturnen.

Pfandleihe (Schloß): Donnerstag 18—20 Uhr Handball, Leichtathletik, Schwimmer.

Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen prüfen Autoreifen

Bei der heutigen Autoreifenfabrikation, die auf Grund neuzeitlicher Methoden den höchsten Stand erreicht hat, ist es oft wichtig, die innere Struktur des Reifens festzustellen, ohne ihn zu zerstören. Man bedient sich hier einer Spezial-Röntgen-Einrichtung, die mit zu der modernsten dieser Art gehört, die von dem Dunlop-Forschungszentrum entwickelt wurde. Das Prüfverfahren ist dabei einfach. Die Schatten, die von den Röntgenstrahlen durch die Reifen geworfen werden, fallen auf eine lichtempfindliche Emulsion und rufen so das Bild des jeweils in der Prüfung befindlichen Reifens hervor. Man bedient sich hier zumeist einer schnellen Prüfung des gesamten Reifens, und zwar dergestalt, daß das Schattenbild auf einen Fluoreszenzschirm projiziert wird, wobei der Reifen rotiert. Auf diese Weise erhält man auf dem Fluoreszenzschirm jede wichtige Einzelheit der Reifenstruktur, selbst bis zu den einzelnen Cordfasern. Dem Reifenprüfer ist es dadurch möglich, sofort jeden Defekt festzustellen, der vorher vielleicht nur vermutet werden konnte.

Bei der Reifenfabrikation bedienen sich die Dunlop-Werke noch einer anderen Prüfungsmethode, und zwar mittels des Ultraschallgerätes. Man zieht dieses Prüfungsverfahren vor allem dann heran, wenn Bindefehler, Lagenlösungen und Lufthohlräume festgestellt werden sollen. Mit normalen Untersuchungsmethoden können diese nicht gefunden werden. Da aber diese Fehler häufig nach langer Lagerung oder sehr starker Beanspruchung des Reifens auftreten, ist es wünschenswert, solche „losen Bereiche" schon im Hinblick auf eine Runderneuerung aufzufinden.

Die Ultraschall-Prüfmethode beruht auf der Tatsache, daß Ultraschallwellen, unter Wasser ausgesendet, von Luftschichten vollständig reflektiert werden. Dabei wird die Differenz zwischen der von einem „Senderkristall" zur Erzeugung von Ultraschallwellen verwendeten elektrischen Energie und der von den „Empfänger-Kristallen" aufgenommenen und wieder in elektrischen Strom umgewandelten Wellen von einem Anzeigegerät gemessen. Bekanntlich reflektieren Lufthohlräume 100-prozentig die Ultraschallwellen und ergeben so den stärksten Zeigerausschlag. Der Prüfreifen, der zu einem Drittel im Wasser rotiert, wird abgestoppt, und der „lose Bereich" kann vom Prüfer angezeichnet werden.

Durch diese beiden Verfahren, schadhafte Stellen durch Röntgenstrahlen und „lose Bereiche" durch Ultraschallwellen festzustellen, haben die Dunlop-Techniker zwei Prüfmethoden und Geräte entwickelt, die im Dienste der Wissenschaft sowie Reifenforschung und -Entwicklung wertvolle Arbeit zu leisten imstande sind.

Vereine berichten

Die Mandolinenabteilung der Kolpingfamilie beginnt Anfang Oktober einen Kursus für Schüler. Anmeldungen bei Karl Bader, Schillerschule.

Der Kreis junger Familien trifft sich am Donerstag, 2. Okt., im „Rebstock". Besondere Einladungen ergehen nicht.

Tierschutzverein Ettlingen

Die Jugendgruppe des Tierschutzes kommt am Mittwoch, 1. Okt., im Schloß um 3 Uhr zusammen. Bringt viele junge Tierfreunde mit!

Den Welttierschutztag am 4. Oktober begeht auch der Tierschutzverein durch ein ungezwungenes Zusammenkommen aller Tierfreunde. Am Samstag, 4. Okt., treffen wir uns im Nebenzimmer des „Grünen Hofs" (gegenüber dem „Erbprinzen"), um dieses Tages würdig zu gedenken. Alle Tierfreunde sind dazu freundlichst eingeladen.

VdK Ortsgruppe Ettlingen

Die nächste Sprechstunde ist am Samstag, 4. Okt., im Schloß (Schloßhof rechts in der Hilfeschule. Am 30. September ist der letzte Termin zur Einreichung von Kriegsbeschädigtenanträgen od. auf Witwenrente beim Versorgungsamt Karlsruhe.

Badisches Staatstheater

Opernhaus: Morgen 20 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Abt. D und freier Kartenverkauf: „Iphigenie in Aulis", Oper von Gluck. Ende 22.15 Uhr

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 26. 9.: Aepfel 9-26, Birnen 12-15, Kastanien 51, Nüsse 45-61, Quitten 15-17, Pilze 35-51.

Veranstaltungen

Bad. Staatstheater
Opernhaus (3568
Morgen 20 Uhr Kunstgemeinde Abt. D und freier Kartenverkauf
Iphigenie in Aulis
Oper von Chr. W. von Gluck

Zu verkaufen

Neuw. schwarze **Damenschuhe**, Gr. 38, billig zu verk. Zu erfr. unter 3570 in der EZ

Säcke
alle Sorten, **Kartoffelsäcke** neu u. gebraucht hat laufend günstig abzugeben **Friedrich Klein**, Sellerei, Horbachstr. 12

CAPITOL Heute 20 Uhr letztmals das entzück. Lustspiel **»Hotel Sahara«**
Dienstag und Mittwoch 20 Uhr
„Buschteufel im Dschungel"
mit Jonny Weißmüller

ULI Heute 18.15 Uhr letztmals **»Zorros Geisterreiter«** (Erster Teil)
Heute 20.30 Uhr letztmals **»Augen der Liebe«**
Dienstag bis Donnerstag je 18.15 und 20.30 Uhr
„Zorros Rache"
(Zweiter Teil) Ein besonders spannender Film aus Mexikos Kampf um seine Freiheit. (3573

Stadtplan von Ettlingen
Preis 70 Pfennig empfiehlt
Buchdruckerei A. Graf - Ettlingen - Schöllbronner Straße 5

STADT. BEKANNTMACHUNGEN

Der Schweinemarkt

in Ettlingen muß wegen Ausbruch der Maul- u. Klauenseuche bis auf weiteres ausfallen. (3569) **Der Bürgermeister**

Dienstbetrieb im Einwohnermeldeamt

Das Einwohnermeldeamt nimmt bis zum 15. Oktober 1952 keine Anträge zur Ausstellung von Personalausweisen entgegen, damit die jetzt vorliegenden Anträge ausgefertigt werden können.

Außerdem wird bekannt gegeben, daß das Einwohnermeldeamt nachmittags für den allgemeinen Dienstverkehr bis auf weiteres geschlossen bleibt, um die Vorarbeiten zur Ausstellung der Steuerkarten für daß Jahr 1953 vornehmen zu können.

Die umlaufenden Gerüchte über eine Gebührenanforderung für die Personalausweise entbehren jeder Grundlage. Die Ausweise werden unentgeldlich ausgestellt. (3571

Ettlingen, den 29. September 1952 **Der Bürgermeister**

Brockmann's
Futterkalk
Marke B
altbewährte Qualität zu haben.
Hauptverkaufsstelle:
Badenia - Drogerie
R. Chemnitz
Leopoldstraße 7 Tel. 37290

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
Sicher zu haben
Badenia-Drog. Rud. Chemnitz

Aus dem Gerichtssaal

Bürgermeister erhielt Gefängnisstrafe wegen Nötigung und falscher Anschuldigung

Bürgermeister August Bischoff aus Spielberg wurde in der letzten Sitzung des Ettlinger Amtsgerichts wegen Nötigung und falscher Anschuldigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte sagte in seinem Schlußwort vor der Urteilsverkündung, er sei nicht schuldig. Ihm würde man nicht glauben, während man den Zeugen glaube. Die Wahrheit werde aber dennoch siegen.

Es war ein äußerst schlechter Eindruck, den Bischoff auf das Gericht und auf die Zuhörerschaft machte. Bereits vor Beginn der Sitzung fiel er unangenehm auf, als er sitzen blieb, während sich alle übrigen Anwesenden beim Eintritt des Gerichtsvorsitzenden erhoben. Er, auf der Angeklagebank, hielt es für notwendiger, eine Zigarette zu drehen. Man mußte ihn erst auffordern, sich von seinem Platz zu erheben. Man sollte nicht glauben, daß dieser Mann eine Gemeinde in der Öffentlichkeit vertritt, der anscheinend nicht das geringste Gefühl für sein unmögliches Benehmen und auch nicht die geringste Achtung vor dem Gericht hat. Sonst hätte es nicht vorkommen können, daß der Angeklagte dem Gericht den Rücken zuwandte, den Zeugen drohte, das Gericht belehren wollte oder erklärte, er verweigere Angaben über seinen Lebenslauf, denn das Gericht müsse Bescheid wissen.

Angeklagt war Bischoff der Nötigung und der falschen Anschuldigung. Es liegt nicht im Interesse der Öffentlichkeit, die einzelnen Punkte genau zu erörtern. Allein schon bezeichnend dürfte sein, daß Bischoff einer Frau und deren 75jährigen Mutter die Zurücknahme einer Beschwerde gegen ihn beim Landratsamt empfahl, wenn sie eine Wohnung haben wollten, sollten sie diese Klage nicht zurücknehmen, so bekämen sie keine Wohnung und dürften das Rathaus nicht betreten. In einem anderen Fall hatte sich Bischoff einer Frau in deren Küche zu „nähern" versucht.

Ist es unter diesen Voraussetzungen zu viel, wenn ein Angeklagter drei Monate Gefängnis erhält, noch dazu, wenn er sich an solch exponierter Stelle befindet, an der er die Gemeinde repräsentiert, im Landkreis und in der Gemeinde, vor jedem Gemeindemitglied, ob reich oder arm?

Er nahm ein Musikinstrument mit

Einen nicht alltäglichen Diebstahl erlaubte sich ein junger Mann in Burbach. Bei einem Fest ließ er kurzerhand ein Musikinstrument mitgehen. Einen Monat Gefängnis erhielt er für diese Lausbuberei aufgebrummt. Man muß wohl damit rechnen, daß es eine solche war, weil der Angeklagte bisher unbescholten ist und an jenem Abend, als er das Instrument im Wert von 350 DM mitgehen ließ, wahrscheinlich unter Alkoholeinfluß stand. Das Amtsgericht Ettlingen ermäßigte dem Angeklagten die Strafe schließlich von einem Monat Gefängnis auf 150 DM.

Der Kraftwagen war nicht zugelassen

Eine Frau hatte zwei Amerikanern ihren Kraftwagen geliehen, obwohl das Fahrzeug nicht mehr zugelassen war. Die beiden Amerikaner wurden aufgeschrieben und die Frau erhielt einen Strafbefehl über 60 DM, gegen den sie Einspruch erhob. Obwohl sie einen Kaufvertrag mit den Amerikanern in der Hauptverhandlung vor dem Ettlinger Amtsgericht vorwies, konnte sie nicht glaubhaft machen, daß der Wagen zu jener Zeit im Besitz der Amerikaner war. Die Strafe wurde deshalb aufrecht erhalten.

Er fuhr zu schnell

Bei einem Ausflug am 1. Mai hatte ein Motorradfahrer aus Liedolsheim einen 84jährigen Mann beim Bahnhof Busenbach überfahren, der sein Fahrrad über die Straße schieben wollte. Dabei wurden nicht nur die beiden Männer, sondern auch die Beifahrerin des Motorradfahrers verletzt. Die beiden Verkehrsteilnehmer erhielten Strafbefehle. Während jedoch der Radfahrer anstandslos bezahlte, erhob der Motorradfahrer Einspruch mit dem Erfolg, daß das Amtsgericht Ettlingen die Strafe wegen zu schnellen Fahrens auf 20 DM festsetzte.

Die Radfahrerin war schuld

Der Fahrer eines Lieferwagens hatte einen Strafbefehl über 6 Wochen Gefängnis erhalten, weil er in Ettlingenweier mit seinem Kraftwagen, der um 800 kg überladen war, einen Motorradfahrer angefahren hatte. An dem Unfall waren insgesamt vier Verkehrsteilnehmer beteiligt. Kurz vor der Einmündung einer Nebenstraße kam dem Lieferwagen ein Lastzug entgegen. Er versperrte ihm anscheinend die Sicht, so daß er eine Radfahrerin sehr spät bemerkte, die aus der Nebenstraße kam. Um einen Unfall zu verhüten, bog er nach links aus und stieß dabei mit einem entgegenkommenden Motorradfahrer zusammen. Das Amtsgericht Ettlingen ermäßigte die Strafe gegen den Angeklagten auf 25 DM. Es mußte angenommen werden, daß die Radfahrerin große Schuld an dem Unfall trug, daß aber der Kraftfahrer wegen Überladung seines Fahrzeugs nicht freigesprochen wurde.

Er wollte leicht Geld verdienen

Zum zehnten Mal stand in der letzten Sitzung des Ettlinger Amtsgerichts ein 24jähriger aus Ittersbach vor dem Richter. Wegen Betrugs und Diebstahls war er bereits neunmal vorbestraft. Erst 1951 hatte der Angeklagte die Gefängnismauern hinter sich gelassen, um kurze Zeit darauf erneut straffällig zu werden.

Anscheinend dachte er sich das Geldverdienen leichter. Deshalb kündigte er zwei Arbeitsverhältnisse, die ihm vermittelt worden waren. Er hatte eine leichtere Methode, um zu Geld zu kommen. Mit einem in Pforzheim gemieteten Lkw fuhr er in den Wald bei Ittersbach und lud 4 Ster Holz. Bevor er jedoch sein Schäflein ins Trockene bringen konnte — er wollte das Holz in der Nähe von Berghausen verkaufen — wurde er von einem Wachtmeister gestellt.

Das Gericht verhängte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Wird er in dieser Zeit noch einmal zur Vernunft kommen oder hat er schon jeglichen Halt verloren, so daß er nach Verbüßung der Strafe in der menschlichen Gesellschaft noch weiter sinken wird.

Wirtschafts-Nachrichten

Förderung des Wohnungseigentums

Novelle zum Wohnungsbaugesetz angekündigt

In seiner ersten Pressekonferenz seit seinem Amtsantritt setzte sich Bundeswohnungsbauminister Dr. Fritz Neumayer nachdrücklich für die Förderung des Eigentumsgedankens im Wohnungsbau ein. Je fester diese Idee im Volke verwurzelt werden könne, desto stärker werde auch der Staatsgedanke lebendig werden. Der Minister kündigte bei dieser Gelegenheit an, daß auch die zu erwartende Novelle zum ersten Wohnungsbaugesetz den Eigentumsgedanken weitgehend berücksichtigen werde. Die bisherigen Erfolge im Wohnungsbau würden dies auch rechtfertigen.

Unter anderem sei vorgesehen, 50 Prozent aller für den sozialen Wohnungsbau bereitgestellten Mittel zum Bau von Eigenheimen, Kleinsiedlungen, Siedlungen und Eigentumswohnungen zu verwenden. Sein Ministerium habe beim Bundesfinanzminister allein 500 Millionen DM für den Bau von Eigenheimen beantragt. Weitere 50 Millionen für Eigenheime hofft Neumayer, unabhängig von der Novelle, aus dem außerordentlichen Bundeshaushalt zu erhalten. Die Novelle, die bisher noch nicht kabinettsreif ist, soll grundsätzlich die Erfahrungen des ersten Wohnungsbaugesetzes auswerten und insbesondere die Mittel für den sozialen Wohnungsbau gesetzlich verankern. Das Änderungsgesetz soll ferner eine Ermächtigung für den Bundeswohnungsbauminister enthalten, die Richtsatzmieten im Einvernehmen mit dem Bundesrat nach eigenem Ermessen zu ändern. Neumayer betonte, daß die bisherigen Richtsatzmieten nicht mehr zeitgemäß seien.

Banken gründeten Nachfolgeinstitute

Hauptversammlungen der Deutschen, der Dresdner und der Commerz-Bank

Eine außerordentliche Hauptversammlung der „Dresdner Bank" hat in Frankfurt die Ausgründung von drei Nachfolge-Instituten beschlossen. Als Nachfolge-Institute wurden gebildet: die „Rhein-Main-Bank" (Frankfurt) für die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, die „Hamburger Kreditbank AG" (Hamburg) für die Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie die „Rhein-Ruhr-Bank" (Düsseldorf) für das Land Nordrhein-Westfalen. Die Rhein-Main-Bank mit 52 Niederlassungen verfügt über ein Aktienkapital von 30 Millionen DM und eine gesetzliche Reserve von 6 Millionen DM. Insgesamt ergibt sich eine Eigenkapital-Ausstattung in Höhe von 115,5 Millionen DM. Mit einer Bilanzsumme von rund 2,5 Milliarden DM wird im übrigen für die Dresdner Bank in Westdeutschland wieder das gleiche Bilanzvolumen erreicht, wie es die gesamte Dresdner Bank 1937 — dem letzten normalen Geschäftsjahr — hatte.

Die außerordentliche Hauptversammlung der „Commerz Bank AG" billigte gleichzeitig ebenfalls einen Ausgründungsplan gemäß dem sogenannten Großbankengesetz. Als Nachfolge-Institute wurden gegründet: die „Commerz- und Credit-Bank AG" (Frankfurt/Main) mit 10 Millionen DM Grundkapital für die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, die „Bankverein Westdeutschland AG" (Hauptsitz Düsseldorf) mit 27,5 Millionen DM Grundkapital für das Land Nordrhein-Westfalen, und die „Commerz- und Discont-Bank AG." (Hamburg) mit 12,5 Millionen DM Grundkapital für die Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Auch die außerordentliche Hauptversammlung der Deutschen Bank billigte die Gründung von drei Nachfolge-Instituten. Es sind dies: die „Süddeutsche Bank AG" (München) mit einem Grundkapital von 40 Millionen DM und 16,2 Millionen DM Reserven, die „Norddeutsche Bank AG" (Hauptsitz Hamburg) mit einem Grundkapital von 20 Millionen DM und 8,1 Millionen DM Gesamtreserven, und die „Rheinisch-Westfälische Bank AG" (Düsseldorf) mit einem Grundkapital von 40 Millionen DM und 16,2 Millionen DM Reserven. Die auf der Hauptversammlung vorgelegten Eröffnungsbilanzen der drei Nachfolge-Institute weisen eine Bilanzsumme von insgesamt 3 757,5 Millionen DM auf. Davon entfallen auf die Norddeutsche Bank 747,5 Millionen, auf Rheinisch-Westfälische Bank 1 549,1 Millionen auf die Süddeutsche Bank 1 460,9 Millionen. Die Eröffnungsbilanzen per 1. Januar 1952 ergeben ein Eigenkapital von insgesamt 146,5 Millionen DM. Rund 38,6 Millionen entstammen der Umstellungsrechnung zum Stichtag der Währungsreform.

Kapitalbildung unmöglich gemacht

Unternehmer opponieren gegen Steuerpolitik

Die Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer (AsU) protestierte gegen die gegenwärtige Steuerpolitik und unterbreitete Ergänzungsvorschläge zu dem Gesetzentwurf über die Förderung der Produktivität durch steuerliche Maßnahmen, den Wirtschaftsverbände dem Bundesfinanzminister vorgelegt haben. Durch die gegenwärtige Steuerpolitik wird nach Auffassung der AsU die innerbetriebliche Kapitalbildung unmöglich gemacht. Die Betriebe würden in nächster Zeit in Liquiditätsschwierigkeiten geraten. Damit gerate ihre Existenz in Gefahr.

Die AsU führt an, daß in verschiedenen Bezirken des Bundesgebietes 40 Prozent der Unternehmer Anträge auf Stundung der ersten und zweiten Rate der Investitionshilfe-Abgabe eingereicht haben. Die vorgelegten Bilanzen zeigten vielfach ein erschreckendes Bild. Den Lieferanten würden in solchen Fällen weitere Lieferungen an die Betriebe kaum möglich sein. Die AsU schlägt vor, die Zinsen für Gesellschaftsdarlehen und Abfindungsguthaben z. B. auch den Zinsen für Pfandbriefe anzugleichen, die nach dem Gesetzentwurf zur Förderung des Kapitalmarktes steuerfrei bleiben sollen. Dem Steuerpflichtigen sollte ferner die Wahl gelassen werden, einen Teil seiner Steuerschuld, etwa 10 bis 15 Prozent, unmittelbar für die Begünstigung des Wohnungsbaus abzuzweigen und in entsprechenden Papieren oder Sparguthaben anzulegen.

Änderung des Wirtschaftssicherungsgesetzes

Die Bundesregierung hat dem Bundesrat einen Gesetzentwurf zur Änderung des Wirtschaftssicherungsgesetzes zugeleitet. Wie das Regierungsbulletin berichtet, sieht das Änderungsgesetz den Fortfall der Ermächtigung vor, Rechtsvorschriften zur Durchführung der von den Besatzungsmächten angeordneten Beschränkungen zu erlassen. In Anpassung an die im Deutschlandvertrag der Bundesrepublik gegebene Souveränität soll sich das Sicherungsgesetz auf den Erlaß von Vorschriften auf dem Gebiet der gewerblichen Wirtschaft beschränken, die zur Erfüllung freiwillig übernommener völkerrechtlicher Verpflichtungen erforderlich sind. Als Rechtsgrundlage für die Maßnahmen des Bundes zur Erfüllung seiner Verpflichtungen bei der Erbringung von Sachleistungen ist in Art. 37 des Vertrages über die Rechte und Pflichten ausländischer Streitkräfte und ihrer Mitglieder in der Bundesrepublik das Reichsleistungsgesetz bestimmend, vorbehaltlich einer gesetzlichen Neuregelung der Materie. Von den Vorschriften dieses Gesetzes sollen die gewerblichen Betriebe insoweit ausgenommen werden, als es sich um die Herstellung, Verarbeitung, Verwendung, Lagerung und Lieferung von Waren der gewerblichen Wirtschaft sowie um Werkleistungen handelt.

Änderung des Postverwaltungsgesetzes

Ein Vorschlag des Industrie- und Handelstages

Der Postausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT) hat gemeinsam mit anderen Industrie- und Handelsorganisationen Änderungsvorschläge zum Regierungsentwurf des Postverwaltungsgesetzes ausgearbeitet, die sich vor allem mit der Stellung des Verwaltungsrates befassen und die Anwendung betriebswirtschaftlicher und kaufmännischer Grundsätze im Haushalt und Auftragswesen der Bundespost fordern. Im einzelnen wird vorgeschlagen, daß die Verwaltung der Bundespost vom Bundespostminister unter Mitwirkung eines Verwaltungsrates geführt wird. Der Ausschuß des DIHT wünscht eine Beteiligung der gewerblichen Wirtschaft am Verwaltungsrat mit 30 Prozent der Gesamtmitgliederzahl. Der Bundesrat soll nicht nur Vertreter der Länderregierungen oder Ministerien, sondern auch Fachleute in den Verwaltungsrat delegieren können, während die Vertreter der Wirtschaft von deren Spitzenorganisationen vorgeschlagen werden. Der Verwaltungsrat soll insbesondere Maßnahmen zur Finanzierung und Verwirklichung grundlegender Neuerungen oder Änderungen im Postverkehr sowie — bei entsprechender Ertragslage — auch über Gebührenermäßigung, selbst wenn sie zu einer Verminderung der veranschlagten Einnahmen führen, beschließen können. Die Rechnung der Bundespost soll nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen so geführt werden, daß die Finanzlage jederzeit festgestellt werden kann. Die Auftragsvergebung soll nach kaufmännischen Gesichtspunkten erfolgen, wobei Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr jedes Landes angemessen berücksichtigt werden müssen.

Was macht das Wetter?

Montag zeitweise stark bewölkt, vorübergehend leichter Regen oder einzelne Schauer. Temperaturen bei lebhaften Winden aus Südwest bis West nicht über 15 Grad ansteigend. Am Dienstag langsame Wetterbesserung, aber noch nicht wesentlich wärmer.

Barometerstand: Veränderlich.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 11°

Der Sternenhimmel im Oktober

Der vormitternächtliche Himmel im Oktober 1952, wie er Anfang des Monats um 21 Uhr, Mitte um 20 Uhr und Ende um 19 Uhr zu sehen ist:

Die Tageslänge nimmt im Oktober von 11¾ auf 9¾ Stunden ab.

Die Phasen des Mondes sind: Vollmond am 3. Oktober — zu dieser Zeit findet man ihn in der Mitte des Sternbildes der Fische —, letztes Viertel am 10. Oktober (in den Zwillingen), Neumond am 18. Oktober und erstes Viertel am 26. Oktober (südlich des Steinbocks).

Von den großen Planeten wird Merkur erst gegen Ende des Monats sichtbar. Er bewegt sich von dem Sternbild der Waage rechtläufig in Richtung auf Antares im Skorpion. Anfangs entspricht seine Helligkeit der des Arkturus und zum Schluß der der Capella. Auch Venus, die sich ebenfalls rechtläufig über Waage nach Antares bewegt, gewinnt als Abendstern nur langsam an Sichtbarkeitsdauer. Um die Mitte des Monats geht sie ca. eine Stunde nach der Sonne unter; sie ist somit nur kurze Zeit in der Abenddämmerung zu erkennen. Mars wandert rechtläufig durch den Schützen. Seine Untergangszeit ändert sich nur wenig. Er bleibt am Ende des Monats noch bis nach 20 Uhr sichtbar. Jupiter nähert sich der Opposition, er ist rückläufig im Sternbild des Widders. Da sein Aufgang sich im Laufe des Monats um etwa zwei Stunden verfrüht, ist er gegen Ende des Monats bereits in den frühen Abendstunden zu beobachten (18 Uhr). Saturn kommt am 11. Oktober in Konjunktion zur Sonne. Er bleibt daher in diesem Monat unsichtbar.

Die Fixsterne Wega in der Leier, Atair im Adler und Deneb im Schwan haben zur Zeit der Darstellung den Meridian bereits überschritten. Capella im Fuhrmann, Algol im Perseus und Hamel im Widder stehen hoch im Osten. Kurz vor seinem Meridiandurchgang befindet sich Fomalhaut im südlichen Fisch. Im Osten geht soeben Aldebaran im Stier auf. Etwa zwei Stunden später erscheinen Kastor und Pollux in den Zwillingen und die Sterne des Orion und nach weiteren zwei Stunden Prokyon im Kleinen und Sirius im Großen Hund.

Eine Finsternis der Sonne oder des Mondes kann man im Oktober zwar nicht beobachten, der Mond wandert aber in der Nacht vom 6. zum 7. Oktober an den Plejaden vorbei und bedeckt für Deutschland den westlichen Teil der Sternengruppe zwischen 23 und 1 Uhr. Da der Mond drei Tage nach Vollmond recht hell ist, kann der Sternfreund das interessante Schauspiel nur mit einem Fernglas beobachten. Übrigens ist die genaue Beobachtung der Zeitpunkte solcher Sternbewegungen wissenschaftlich wertvoll, da die Bewegung des Mondes noch immer manche Rätsel bietet — gerade weil er so nah ist, so daß auch kleine Unregelmäßigkeiten merklich werden — die damit ihrer Lösung nähergebracht werden. In den frühen Morgenstunden — vor dem Einsetzen der Morgendämmerung — kann man am Osthimmel eine schwache Lichtpyramide, die fast bis zum Sternbild des Krebses aufsteigt, erkennen. Es ist das Zodiakallicht. Jegliches Nebenlicht muß allerdings vermieden werden. Schon der Mond löscht den zarten Lichtschein aus.

„Regelmäßig 3 x täglich nahm ich einige Zeit Klosterfrau Melissengeist. Da verspürte ich eine starke Besserung: Kreislaufstörungen, Herz- und Nervenbeschwerden hörten auf. Heute kann ich ehrlich bestätigen, daß ich mich wieder völlig wohlauf fühle!" So schreibt Herr Adolf Schwarz, Kaiserslautern, Donnersbergstr. 64. Er machte es richtig: das regelmäßige Einnehmen von Klosterfrau Melissengeist unterstützt den Erfolg. Übel, die in Jahren heranwachsen, können nicht in Tagen beseitigt werden. Eines aber steht fest: Klosterfrau Melissengeist hält was er verspricht!

Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder! (3565

Lest und empfehlt die Ettlinger Zeitung!

Verloren

Regencape (blau) am Donnerstag auf der Mörscher Straße Nähe Autobahn verloren. Abzugeben in der EZ (3567

Schmerz lass nach
Millionenfach bewährt gegen
Hühneraugen
Warzen · Hornhaut
Erhältl. in Apotheken und Drogerien
Markt-Drogerie Ruf

Herrliche Locken
und weiches, seidiges Haar durch Dr. Bußlebs bewährtes Isma-Lockenwasser, gr. Fl. DM 1.40.
Best. erhältl.
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz
Ettlingen, Leopoldstraße 7

gegen Kopfschmerz: PETRIN

Winterfahrpläne 1952/53
gültig ab 5. Oktober 1952
Neues Amtliches Kursbuch für Südwestdeutschland . . . . . DM 2.00
Amtlicher Taschenfahrplan für Baden u. Württemberg-Hohenzollern . . DM 0.80
Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbr. Str. 5